Bezugspreis für März durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wöchentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13. Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2448 2449 und 2450
Geschäftsstelle Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. 78.
Rheine, Emsstraße 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hübgen Berlin SW 48. Verl. Hedemannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Montag, den 7. März 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 231

Eröffnung der Genfer Ratstagung.

w **Genf**, 7. März. (Tel.) Die Ratstagung hat heute vormittag kurz nach 11 Uhr mit einer nicht öffentlichen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Stresemanns begonnen. Auf die Punkte von Interesse, die die Tagesordnung bietet, deutete schon das Bild hin, das die große Vorhalle des Völkerbundsgebäudes kurz vor Beginn der Tagung bot. Die Gruppen der einzelnen Delegationen, die zu verschiedenen Zeiten eintrafen, waren je nach ihrer Beteiligung an diesen Fragen Gegenstand des Interesses. Doch fehlte der übliche Ansturm der Fremden. Vor Beginn der Sitzung machte Reichsminister Dr. Stresemann dem Generalsekretär Sir E. Drummond einen Besuch, um mit ihm die Formalitäten der Vorsitzführung zu besprechen. Gegen ¾12 Uhr wurde die Sitzung der neuen Ratstagung für öffentlich erklärt.

Die erste öffentliche Sitzung.

tu **Genf**, 7. März.

An die Geheimsitzung des Völkerbundsrates schloß sich um ¾12 Uhr die erste öffentliche Sitzung dieser Tagung an. Dr. Stresemann leitete die Verhandlungen in deutscher Sprache. Neben den Ratsmitgliedern haben in großer Zahl die Sachverständigen der verschiedenen Delegationen Platz genommen. Auch die gesamte deutsche Delegation ist anwesend.

Als erster Punkt der Tagesordnung wird der Antrag des Danziger Völkerbundskommissars van Hamel auf Uebernahme seines Gehaltes durch den Völkerbund beraten. Dr. Stresemann forderte hierbei den Danziger Senatspräsidenten Sahm und den Danziger Völkerbundskommissar van Hamel auf, am Ratstische Platz zu nehmen. Der Berichterstatter hierfür, der Vertreter von Chile, Villeges, schlägt auf Grund der Berichte der Völkerbundskommission die Ablehnung des Antrages des Danziger Völkerbundskommissars vor. Ohne Aussprache lehnt sodann der Völkerbund den Antrag einstimmig ab.

Als zweiter Punkt steht auf der Tagesordnung sodann die Lagerung von Munition in Danzig. Ohne Aussprache wird auch dieser Bericht des Vertreters angenommen, der die Ueberweisung dieser Frage an die ständige beratende Kommission des Völkerbundes vorschlägt, die beauftragt wird, hierfür dem Völkerbundsrat einen Vorschlag zu machen. Bis dahin wird der Völkerbundskommissar in Danzig beauftragt, vorläufig im Namen des Völkerbundsrates die zur Lagerung der Munition notwendigen Genehmigungen zu erteilen. Weiter behandelte der Völkerbundsrat einige Mandatsfragen und sodann den Bericht der Hygienekommission des Völkerbundes über die letzte Tagung. Zu der direkten Anhörung der Vertreter der Mandatsgebiete vor dem Völkerbund wurde beschlossen, es bei dem bisherigen System der Verhandlungen zu belassen. Somit ist der Antrag der Mandatskommission auf direkte Anhörung der Vertreter der Mandatsgebiete beim Völkerbund abgelehnt. Der Völkerbundsrat hat somit seinem heutigen Beschluß der Stellungnahme der großen Mandatsmächte England und Frankreich angeschlossen.

Zum Schluß wurde ein längerer Bericht des Vertreters von Columbien über die Hygienearbeiten des Völkerbundes entgegengenommen. Der italienische Senator Scialoja schlug vor, in den nächsten Tagen täglich nur eine Sitzung des Völkerbundsrates stattfinden zu lassen. Dieser Vorschlag fand jedoch nicht die Unterstützung der übrigen Ratsmitglieder, so daß die Frage vorläufig noch offen bleibt. Schließlich lag ein Antrag der norwegischen Regierung zum System der Wahl der nichtständigen Ratsmiglieder vor. Der Völkerbundsrat beschloß, ohne in die Diskussion über diese Frage einzutreten, die Ueberweisung des Antrages an sämtliche Mitglieder des Rates zur Stellungnahme.

Gegen 1 Uhr wurde dann die öffentliche Sitzung geschlossen.

In der Geheimsitzung hat der Völkerbundsrat die Ernennung des neuen italienischen Untergeneralsekretärs Paoluzzi bestätigt.

Um 4 Uhr nachmittags findet eine weitere öffentliche Sitzung statt, in der der ungarisch-rumänische Schiedsgerichtsstreitfall behandelt wird.

Die ersten Besprechungen der Außenminister.

tu **Genf**, 7. März. (Tel.) Nach der einstündigen Unterredung mit Briand hatte Dr. Stresemann von etwa sechs bis acht Uhr eine Besprechung mit Chamberlain. Von maßgebender deutscher Seite wird zu den heutigen Beratungen der Außenminister mitgeteilt: Sämtliche Deutschland berührenden Fragen der kommenden Ratsverhandlungen sowie die großen Probleme, die zwischen Deutschland und den Locarnomächten bestehen, sowie auch die aktuellen internationalen Fragen, seien von den Außenministern eingehend beraten worden. Ferner seien insbesondere auch die Beziehungen Deutschlands zu seinem östlichen Nachbar und die Ostfragen in großen Zügen sowie ihre Rückwirkungen auf die westeuropäische Politik zur Sprache gekommen. Es sei jedoch nicht zu erwarten, daß auf der gegenwärtigen Tagung des Rates in denjenigen Fragen, die die Rheinlandräumung berühren, bereits ein positives Ergebnis erzielt werden könne.

Der deutsche Standpunkt muß dahin präzisiert werden, daß nach der Erfüllung der Entwaffnungs-Bestimmungen sowie der Erledigung der Restpunkte, Deutschland nunmehr von seinem Recht Gebrauch machen könne, vom Völkerbund die endgültige Räumung des Rheinlandes zu verlangen, wie es ihm nach Artikel 431 des Versailler Vertrages zugesichert sei. Wieweit die Reparationsfrage eine Rolle spiele oder frühere Pläne wieder auftauchen würden, müsse gegenwärtig dahingestellt bleiben. In der letzten Zeit sei in der Presse vielfach davon gesprochen worden, daß die Konstituierung der neuen Regierung dazu beigetragen und die Schwierigkeiten verstärkt hätte, die sich einer Fortführung der begonnenen Diskussionen von Genf und Thoiry entgegengestellt hätten. Das treffe in keiner Weise zu. Die größte Erschwerung der Politik der deutsch-französischen Annäherung sei durch eine sehr starke Reaktion in der französischen Öffentlichkeit erfolgt, als das neue Kabinett noch gar nicht gebildet gewesen sei. Die Schwierigkeiten lägen vielmehr in der Zeit nach der Genfer Konferenz im September 1926, als die Politik Briands auf heftigsten Widerstand verschiedener französischer Parteien gestoßen sei.

Auch der polnische Konflikt habe mit der Bildung des neuen Kabinetts nichts zu tun. Von polnischer Seite sei man gegenwärtig bemüht, die vier letzten Ausweisungen als Sonderfälle hinzustellen. Es handele sich jedoch keineswegs um Einzelfälle, sondern um das letzte Glied einer Kette in einer Politik der gewaltsamen Entdeutschung Oberschlesiens. In den deutsch-polnischen Wirtschafts-Verhandlungen, insbesondere in der Niederlassungsfrage, seien polnischerseits Deutschland die größten Schwierigkeiten gemacht worden. Es träfe nicht zu, daß man, wie von der polnischen Regierung behauptet werden, in den Verhandlungen kurz vor einer Einigung gestanden habe. Deutschland habe von Polen lediglich die Einräumung derjenigen Rechte gefordert, die Deutschland in Handelsvertrags-Verhandlungen von sämtlichen anderen Ländern bereits erhalten habe. Ferner entspräche die polnische Behauptung von einer Ausweisung von 25 000 polnischen Arbeitern aus Deutschland keineswegs den Tatsachen. Die deutsche Regierung habe lediglich angesichts der großen Arbeitslosigkeit in Deutschland, auf eine Einschränkung der Beschäftigung der polnischen Saisonarbeiter in der Landwirtschaft gedrängt. Es handele sich dabei keineswegs um politische Ausweisungen, wie dies von polnischer Seite dargestelt werde. Sollte die polnische Regierung den Wunsch einer ehrlichen Verständigung haben, so sei die deutsche Regierung durchaus bereit, diesem Verständigungswillen Entgegenkommen zu zeigen.

Briand über seine Besprechung mit Stresemann.

‡ **Paris**, 7. März. (Tel.) Die Pariser Morgenpresse veröffentlicht über die gestrige erste Fühlungnahme der in Genf versammelten Staatsmänner längere Telegramme. Besonders ausführlich geht sie dabei auf den Besuch Dr. Stresemanns bei Briand ein. Eine anscheinend offiziöse Meldung besagt, daß Briand und Stresemann Gelegenheit gehabt hätten, über die französisch-deutschen Beziehungen sich auszusprechen und den bereits durchlaufenen und noch zurückzulegenden Weg abzumessen, um diese Beziehungen zu verbessern. Man dürfe nicht verwundert darüber sein, daß Briand und Stresemann glücklich gewesen seien, festzustellen, daß keiner von ihnen auch nur im geringsten seinen Wunsch geändert habe, sich der Annäherung der beiden Nachbarländer zu widmen.

Ebenso wie die Absichten die gleichen wären, wie vor sechs Monaten, so hätten sich auch die Gesichtspunkte über die strittigen Fragen nicht wesentlich geändert. Seit der Unterhaltung von Thoiry habe Deutschland als Gegenleistung für eine etwaige Räumung der besetzten Gebiete noch keine präzisen Vorschläge gemacht. Es scheine nicht, daß in der Zusammenkunft von gestern abend Dr. Stresemann ein neues Element in die Diskussion hineingetragen habe. In französischen Kreisen bestehe der Eindruck, daß man sich wenigstens nicht vor Ablauf einiger Zeit und auf alle Fälle nicht in Genf auf irgendwelche Verhandlungen gefaßt machen könnte, die die Anwesenheit der alliierten Truppen im Rheinlande berührten. Den Journalisten habe Briand die Versicherung gegeben, außer den offiziell bekannten Fragen keine andere von Dr. Stresemann vorgelegt bekommen zu haben. Er präzisierte seine Ausführungen dahin: „Keine Frage, weder eine alte noch eine neue!"

Der Genfer Sonderkorrespondent des „Matin" ironisiert die ziemlich gleichlautend, von Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain der Presse gegenüber gemachten Ausführungen, wonach der Anwesenheit der Außenminister in Genf keine besondere Bedeutung zukommt. Wenn die Außenminister, so schreibt das Blatt, ohne Ausnahme erschienen seien, so sei es deshalb geschehen, um mit lebhafter Stimme jenes zerbrechliche gegenseitige Vertrauen zu beleben, das ihr Werk leben lasse.. Im „Echo de Paris" weist Pertinax darauf hin: Die Tatsache, daß Dr. Stresemann den Vorsitz in Genf führe, zeige, daß Deutschland nun auf dem Boden der Gleichberechtigung von seinen Besitzern behandelt werde. Darauf habe Deutschland seit September 1926 hingearbeitet, um die Klauseln des Versailler Vertrages zu Fall zu bringen. Bei der gegenwärtigen Gelegenheit würden die Bemühungen Dr. Stresemanns jedoch mehr behindert als unterstützt. Er werde sich zweifellos damit trösten, daß ihm dank der Entwickelung der Dinge nicht lange mehr materielle Vorteile verweigert werden könnten. Briand befinde sich seit zwei Monaten hinsichtlich der Durchführung des Thoiry-Programms auf dem Rückzuge. Vor Erfüllung des Abkommens über die Ostbefestigungen und die Kriegsmaterialausfuhr, könnten die Deutschen sich kaum auf den Artikel 431 des Versailler Vertrages stützen. Chamberlain, der zuerst geglaubt habe, die Räumung müsse die natürliche Frucht von Locarno sein, sehe jetzt ein, daß sie nur aus einem Handel hervorgehen könne, bei dem Deutschland wie die anderen Parteien, seine Zugeständnisse machen müsse. Man müsse aber wissen, welche Art des Handels der englische Außenminister für tragbar halte, und man dürfe nicht vergessen, daß England, in seinen chinesischen und russischen Angelegenheiten, schwer bedroht, eine Annäherung mit Berlin jetzt mehr als je wünsche.

*

Der Kompromißvorschlag des Finanzkomitees für das Danzig-Polnische Zollabkommen von Polen abgelehnt.

tu **Genf**, 7. März. (Tel.) Die polnische Delegation hat im Beisein des Außenministers Zaleski heute nachmittag in längeren Beratungen den Kompromißvorschlag des Finanzkomitees für das Danzig-polnische Zollabkommen als unannehmbar abgelehnt. Das Finanzkomitee wird voraussichtlich morgen nachmittag erneut zusammentreten, um die durch den polnischen Beschluß geschaffene Lage zu beraten.

Ein Deutscher in Tanger verhaftet.

b **Berlin**, 6. März. (Tel.) Die „Montagspost" meldet aus Madrid: In Tanger wurde ein deutscher Kaufmann verhaftet, der in Larrasch (spanisch Marokko) seinen Wohnsitz hat und vorher öfters unbehelligt Tanger besuchen konnte. Die spanischen Zeitungen heben hervor, daß in letzter Zeit die Deutschfeindlichkeit der Verwaltung von Tanger zunehme, so daß die bisher manchmal für Deutsche stillschweigend gemachten Ausnahmen betreffend einer kürzeren Aufenthaltserlaubnis plötzlich aufgehört haben und die Anwendung der Grenzübertritts-Vorschriften mit aller Strenge gegen Deutsche durchgeführt werde. Dies sei um so beklagenswerter, als Tanger internationaler Boden sei, auf dem nur eine einzige Autorität, nämlich die französische, maßgebend sei. Der verhaftete Deutsche befindet sich seit mehreren Tagen in strenger Haft in der alten Zitadelle von Tanger, und darf weder Besuche empfangen, noch schriftlichen Verkehr pflegen.

Englische Blätter über England, Polen und Osteuropa.

w **London**, 7. März. (Tel.) Der diplomatische Berichterstatter der „Westminster Gazette" schreibt: Während die Meldung über eine aktive Unterstützung der Polen durch Großbritannien zur Erlangung der Hilfe Polens gegen Sowjetrußland zweifellos eine auf Sowjetpropaganda zurückzuführende Übertreibung ist, ist es Tatsache, daß Großbritannien auf eine gegenseitige Verknüpfung der osteuropäischen Interessen durch die Regelung örtlicher Meinungsverschiedenheiten hinzielt, um die Sowjetbemühungen, einen diplomatischen Druck in diesen Ländern auszuüben, wirkungslos zu machen. „Daily News" hofft, daß Chamberlain die erste Gelegenheit in Genf benutzen werde, um das in Moskau entstandene und in ganz Europa verbreitete Gerücht zu erledigen, daß Großbritannien ein Geheimabkommen mit Polen gegen Rußland abgeschlossen habe.

Schanghai vor der Räumung.

tu **Paris**, 7. März. **Nach den neuesten in Paris aus Schanghai vorliegenden Meldungen hat der vor einigen Tagen eingeleitete schnelle Rückzug der chinesischen Nordtruppen zur Folge gehabt, daß praktisch bereits die ganze Zone von Schanghai in den Händen der Kantontruppen ist. Die Südtruppen bemächtigten sich bereits Wukiangs, 30 Meilen nördlich von Schanghai. Der Oberkommandant der Nordtruppen gab den Streitkräften Fengliens den Befehl, sich hinter Schanghai zurückzuziehen.**

Politische Faschingsnacht.

(Von unserem Korrespondenten.)

L **Wien**, 4. März.

In der Nacht auf den Aschermittwoch entdeckte ein österreichischer Major im Uhrturm des Wiener Arsenals Spuren eines Einbruches; bei näherem Nachsehen fand er ein Waffenlager vor, ca. 6000 zerlegte Gewehre, zum Teil verrostet. Ordnungsgemäß wurden Polizei und Militärbehörde verständigt; tagsdrauf wurden mehrere Infanteriekompagnien für den Abtransport des Materials, dessen Eigentümer sich nicht meldete, nach einer an der Peripherie Wiens gelegenen Kaserne bereitgestellt; die Aufräumungsarbeiten dauerten bis in die kommende Nacht. Auch wurde ordnungsgemäß die interalliierte Militärkommission verständigt. Bald stellte sich heraus, daß die Gewehre den „Österreichischen Werken", einer mit starker staatlicher Kapitalsbeteiligung gegründeten Gesellschaft, gehörten, die sie als Altmaterial verwerten sollte. Dies der nackte Tatbestand, der unter normalen Verhältnissen eine Öffentlichkeit kaum interessiert hätte.

Was aber geschieht in Wien? Vielleicht ist man in diesen Tagen an einem Bürgerkrieg hart vorbeigegangen. Schon der Schauplatz der ganzen Sache ist von historischer Bedeutlichkeit: Nach der Revolution von 1848 war das Wiener Arsenal als Festungsbau errichtet worden, um die Stadt zu dominieren; der Umsturz von 1918 ließ diese Widmung — allerdings im umgekehrten Sinne — bestehen: Das Wiener Arsenal wurde eine rote Zitadelle, die „Volkswehr" marschierte ein; gleichzeitig sollte in seinen Mauern die ökonomische Überlegenheit eines sozialisierten Industriebetriebes erprobt werden. Dieses Experiment schlug vollkommen fehl, kostete dem österreichischen Staate Hunderte von Millionen Schilling; aber wenigstens militärisch sollte das Arsenal der Umsturzpartei dienstbar bleiben, es wurde ein Hauptsitz des „Republikanischen Schutzbundes". Auch gelegentlich der Verwertung der Österreich verbliebenen Bestände an alten Waffen blieb vieles hängen, und es bildete sich bald die Auffassung heraus, daß die ganzen Waffenreste im Arsenal eigentlich zur Verfügung des Republikanischen Schutzbundes gehalten werden mußten. Beweis hierfür die riesige Aufregung, die das scharfe Zupacken der Regierung bei der ersten Aufdeckung eines Waffendepots in allen Kreisen der Wiener Sozialisten hervorruft. In mehreren Bezirken kam es zu Alarmierungen des Republikanischen Schutzbundes, die Elektrizitätsarbeiter schalteten den Lichtstrom des Stadtviertels, in dem das Arsenal gelegen ist, aus, um die Waffensuche zu hindern, ein gewissenloser Journalismus goß Öl ins Feuer und faselte von einer „weitgehenden Erregung"; im Parlament gab es ein lärmendes Nachspiel; dabei trat der innere Widerspruch der sozialistischen Argumentation kraß zu Tage: einmal wurde erklärt, der Schutzbund hätte überhaupt keine Waffen, die Regierung hätte sich bei ihrer Waffensuche blamiert; dann wieder scharfer Protest gegen die Waffensuche überhaupt, Einberufung der Zentralgewerkschaftskommission, die geheim gehaltene Beschlüsse faßt, um eine Wiederholung ähnlicher Entdeckungen von Waffenlagern unmöglich zu machen. Die Hetze ging so weit, daß tatsächlich am 3. März in Wien alle öffentlichen Gebäude mit Sicherheitswache umstellt waren. Seither hat die Erregung in der Bevölkerung, die wohl auch nur im Vorfelde der in sechs Wochen stattfindenden Nationalratswahlen so stark um sich greifen konnte, wesentlich nachgelassen.

Die Vorgänge, die sich an der politischen Faschingsnacht in Wien entzündeten, sind aber auch noch nach einer anderen Richtung hin symptomatisch: zum ersten Male seit 1918 hat es eine österreichische Regierung gewagt, einen festen Griff in jenes Wespennest zu tun, von welchem die den Gesamtstaat so schwer schädigende Unterwühlung der Staatsautorität ausgeht. Heute ist die sozialistische Partei Österreichs ein Staat im Staate; ihr „Republikanischer Schutzbund bildet einen integrierenden Bestandteil des Parteiprogrammes, da er Voraussetzung und Basis jener „Diktatur des Proletariats" bildet, welche immer dann im parlamentarischen Kampf hervorgeholt wird, wenn es gilt, der Mehrheit den Willen der Opposition aufzuzwingen. Vielfach wurde in Österreich bisher jeder Versuch der Mehrheit, ihren Willen parlamentarisch durchzusetzen, als eine Provokation der Minorität hingestellt, die man unter Umständen auch mit außerparlamentarischen Mitteln abzuwehren berechtigt sei. Das Vertrauen der Opposition in diese Methode dürfte seit den letzten Tagen etwas abgeschwächt sein, angesichts der korrekten Haltung der Truppen und der Polizei und des mustergiltigen Ineinandergreifens des staatlichen Exekutivapparates. Mag man den jüngsten Vorgängen im Wiener Arsenal mit noch so viel Berechtigung die Devise: „Viel Lärm um nichts" voranstellen — das Eine ist sicher, daß der zersetzende Linksradikalismus eine Schlappe erlitten und die Staatsautorität einen Erfolg erzielt hat.

Ende des Streites um das Wiener Arsenal.

b **Wien**, 7. März. Die heutige Ausgabe des „Morgen" enthält Meldungen über eine Fortsetzung der Zwischenfälle im Arsenal, u. a. die Nachricht, daß die Regierung die Absicht gehabt habe, neuerlich Waffen zu beschlagnahmen. Bürgermeister Dr. Seitz habe jedoch bei Bundeskanzler Dr. Seipel

---

Die Grimmfeier.

Münster, 7. März 1927.

I.

Als Auftakt zur Grimmfeier legte der Vorstand des Musikvereins am Sonntag vormittag einen Kranz am Grimmdenkmal nieder. Die Literarische Gesellschaft veranstaltete am Sonntag eine Gedächtnisfeier, zu der sich der alte Rathaussaal füllte, wie einst, wenn Julius Otto zum Konzert dort auf dem Podium stand. Aus der großen Teilnahme an dieser Feier ist das lebendige Gedenken des einstigen Musikführers der Stadt Münster ersichtlich. Als seien die drei letzten Jahrzehnte nicht gewesen, so scharte man sich um den Namen Grimm, daß dicht an den Wänden sich die Menschen stauten.

In feiner Zusammenarbeit mit dem Musikverein hatte die Literarische Gesellschaft durch diesen Abend das eigentliche Konzert am Montag vorbereitet. Durch Wort und Werk erstand das bekannte Bild des Musikvereinsführers. Erlebte auch der greise Grimm das verdienstvolle Wirken der Literarischen Gesellschaft nicht mehr, so zeugt es doch von der Pietät der Vereinigung, daß sie das Gedächtnis an diesen Mann mit in ihre Tradition übernimmt. Mit herzhaft warmen Worten, durch die viel persönliche Erinnerung und persönliche Freundschaft zu Grimm hindurchschimmerte, sprach der Vorsitzende Geh. Reg. Rat Winter zum Gedächtnis des Toten. Mit ehrlicher Freude begrüßte man Ludwig Wüllner, den alten Liebling der Münsteraner, der nun wieder mit seinem Können eintrat im Freundesdienst an Grimm, unter dem und mit dem er so manches Mal an demselben Platze im Rathaussaale gestanden. Die Festrede hielt Franz Ludwig, der sich in besonderem Maße mit Grimms Schaffen beschäftigt hat. Er entrollte ein lebendiges Bild des Künstlers, und manchem Münsteraner vielleicht ist auch seinem Vortrag die Bedeutung Grimms um das münsterische Musikleben und seine Stellung in der romantischen Musik des vergangenen Jahrhunderts zum Bewußtsein gekommen.

Der musikalische Teil des Abends erfüllte die Aufgabe, mit Grimms Liedern und Kammermusik bekannt zu machen, in bester Weise. Ein Doppelquartett des M.-G.-V. „Melodia" brachte unter Ludwigs Leitung die feinsinnig gefaßten Volkslieder für dreistimmigen Männerchor mit sehr guter Disziplin und mit ebenso gutem Stimmaterial zum Vortrag. Es ist zu wünschen, daß sich der Männergesang mehr als bisher dieser umgemein schönen Komposition erinnert, Hilde Sinnet, Friedel Beckmann, Reiner Minten und Anton Imkamp sangen den prächtigen Liederkranz aus Klaus Groths Quickborn für vier Solostimmen. Ena Ludwig, die Musikantische, Feinsinnige, spielte die Elegie in H-dur für Klavier und darauf mit Franz Ludwig, dem Vielbeschäftigten, das Scherzo D-dur vierhändig. Einen musikalischen Höhepunkt brachten die Lieder für Sopran mit Klavierbegleitung, die Frau Filcher-Kiesekamp, der rühmlichst bekannten Hedwig Kiesekamp tüchtige Enkelin, von ihrem Gatten am Flügel mit bemerkenswerter Kunst unterstützt, zum Vortrag brachte. Diese Lieder, eine prachtvolle, durchglühte und wirkungsvolle Gabe des Komponisten Grimm, wurden durch die vorzügliche Stimme der Sängerin, deren Material eine staunenswerte Frische, Kraft und Schönheit besitzt, und durch die herzgesunde Musiziersreude des Ehepaares zu einem besonders gern genommenen Geschenk. Mit der von Frl. Grete Ludorff und Franz Ludwig verständig gespielten Sonate in A-dur für Violine und Klavier.

Rudolf Predeek.

Liß.

Von Peter Bauer.

Am Rande der Stadt, wo reger Wohnungsbau immer neue Straßen über den müllverschütteten Wiesen emporwachsen ließ, lebte die Witwe Haid mit ihrer zwanzigjährigen Tochter Lisabeth, die sie aber Liß heißen mußte, weil das weniger „weich" und „süßlich" klänge. Nach dem Tode ihres Mannes hatte sie das Erdgeschoß ihres Einfamilienhauses vermietet und war in den kleineren Oberstock gezogen. Mehr als ihre zwei hübsch ausgestatteten Zimmer und Küche liebte sie den Balkon, der freien Blick gewährte über die Gärten und Wiesenreste hinüber auf den Strom. Klares Wetter zauberte sogar die fernen jenseitigen Hogen der Bergstraße tiefblau an den Horizont, als sei an ihnen das hohe luftige Zelt des Himmels angepflockt.

Liß gönnte ihrer Mutter den Ausguck. Ihr genügte nicht, mit den Blicken draußen zu schweifen. Der stundenlang an die Schreibmaschine gekettete Körper verlangte mit allen Fasern nach befreiender Bewegung. Ohne Säumen radelte sie nach Büroschluß heim und nahm sich knapp Zeit etwas zu essen. Im Turnen und Spiel die Glieder zu straffen und zu entspannen, war ihr höchste Lust. Lächelnd führte sie die schwierigsten Übungen aus. Ihre Leistungen standen an der Spitze. Dabei war ihr elastischer Körper noch nicht einmal besonders schlank. Manche Muskeln setzten stärker an, als ihr lieb war. Sie betonten zusammen mit dem kurzgeschnittenen Haarschopf das Robuste ihrer Haltung und gaben ihrem Wesen etwas Männliches Hockey, Tennis, Tamburinball spielte sie mit gleicher Meisterschaft. Im Tanzsaal tobten ihre Beine den Charleston wie Fußballspieler beim Training. Aber erst der Frühling führte sie ihrem Element zu, dem Wasser. Schwimmen war der am leidenschaftlichsten von ihr geübte Sport. Den Rhein hatte Liß bereits x-mal überschwommen. Weit und breit fürchtete sie keinen Überwinder auf ihm. Der Verein, dem sie ihre Mitgliedschaft schenkte, war nicht wenig stolz auf sie. Bei jedem Erfolg, den Liß errang, klang sein Name mit, und wurde überall mit Achtung genannt. Er ließ sie in allen großen Städten starten. Bald gab es keinen deutschen Strom mehr, den Liß nicht bezwungen hatte. Ihrer Mutter, die schimpfte, sie könne zwar mit ihren Diplomen und Auszeichnungen längst ein Zimmer tapezieren, aber sonst bringe sie nichts davon, erwiderte sie lächelnd, das verstehe sie nicht. Darauf schwieg allerdings Frau Haid nie, verfocht vielmehr weiter ihre Meinung, bis schließlich Liß maulend aus dem Zimmer ging.

Einmal aber verstummte die Mutter vor der Tochter: Liß brachte die Reichs-Meisterschaft nach Haus. Zugleich legte sie der Erstaunten die neue Nummer der „Illustrierten" auf den Tisch: „Da bin ich auch schon geknipst!" Frau Haid starrte auf die Photographie im Badeanzug, und ihre Brille wurde feucht. Sie mußte sie abnehmen. Zwei große runde Tropfen fielen auf das Blatt.

„Sämtliche Sportblätter und größere Tageszeitungen werden mein Bild bringen," fuhr Liß fort, und ihre Schultern hoben sich merklich höher. „Liß Haid ist über Nacht eine Berühmtheit geworden!" Mit theatralischer Geste hatte sie die letzten Worte hinaustriumphiert. Der Rausch des Sieges kam aufs neue über sie.

Es hielt sie nicht mehr zu Hause Sie nahm ihren Badeanzug unter den Arm und eilte ans Wasser. Die Wimpel des Schwimmheims grüßten schon von ferne zu festlichem Empfang. Aber es war noch eine Stunde vor der vereinbarten Zeit. Darum beschloß sie, vorerst sich nicht sehen zu lassen. Es gelang ihr auch, da der Besuch noch schwach war, unbemerkt in eine Kabine zu kommen, nachdem sie vorher den Schwimmeister zum Stillschweigen verpflichtet hatte. Mit einem Sprung ließ sie sich ins Wasser plumpsen und blieb wie ein Taucher verschwunden. Aber weit draußen erschien ihr Kopf wieder gleich einem treibenden Ball, der auf den Wellen schaukelt. Sie suchte in den schwierigsten Kunststücken Ermüdung und Beruhigung, brach jedoch nach einer Weile ab, weil sie keine Wandlung verspürte.

In den kirschroten Bademantel gehüllt, schritt sie erwartungsvoll, bis in die Fingerspitzen gespannt, ans Ufer. Ihre Nerven bebten wie tausend bereite Membranen, den Jubel der Stimmen zu empfangen. Die Sonne überglänzte ihr Gesicht, dessen braune Haut ihm etwas Fremdartiges, Arabisches gab Die rote Bademütze hätte ein Turban sein können. Die ganze schreitende Gestalt ein Fürst der Wüste. Vielleicht auch ein sonnengebräunter römischer Feldherr, dem auf einmal das dreifache „Gut Naß" der Zusammengeströmten wie der begeisterte Zuruf eines Heeres entgegenbrauste. Liß warf lachend beide Arme vor und fühlte ihre Hände tausendmal geschüttelt und gepreßt. Die Wogen der Freude umbrandeten sie wie eine Insel. Ein Meer des Jubels warf und wiegte ihr Herz. Eine Lobeshymne entstürzte dem Munde des Vorsitzenden. Eine fröhliche Plauderstunde am Ufer folgte.

Abends feierte man im Vereinsheim. Auf dem Wege dorthin begegneten Liß zwei junge Männer, von denen jeder ihrer Neigung sicher zu sein glaubte. Keiner gönnte darum dem anderen ein Gespräch mit ihr allein. Sie liefen beide bis zum Eingang des Lokals mit. Als sie fort waren, platzte Liß ein lang unterdrücktes Lachen heraus. Sie hatte beim Einbiegen in die letzte Straße gedankenlos über das Namensschild hinweggelesen, wie wenn dort etwas Neues, ihr Fremdes stünde Jetzt fiel ihr das nochmal ein, und das Wort Guntherstraße rief den sagenhaften Auftritt in ihr wach, der sie schon so oft belustigt hatte: Sie dachte an den schwächlichen König, der von Brunhild eines Nachts an seinem eigenen Leibgut an die Wand gehängt worden war. Nein! Sie wollte keinen von den beiden. Keinen Gunther. Nur einem Starken, einem Sieger, würde sie die Hand reichen.

Den führte ihr endlich eines Tages ein gütiges Geschick in Gestalt des neuen Turnlehrers am Gymnasium zu. Mathis Benz war groß und breitschultrig Jede Bewegung verriet den sportlich geübten Körper. Er sprang jetzt und boxte. In seinem Zimmer hingen gerahmte Diplome und verstaubte Eichenkränze die Wände zu. Auch in der „Illustrierten" war er kein Fremdling. Sie konnte eine ganze Reihe in säuberlichem Umschlag verwahrter Nummern bestaunen. Zunächst trafen sich beide auf den Sportplätzen.

interveniert, damit bis morgen Mittag ein Waffenstillstand abgeschlossen würde. Ein Nachgeben des Bundeskanzlers sei nur durch eine Intervention der Industrie erzielt worden.

Demgegenüber wurde heute vormittag sowohl vom Büro Dr. Seitz wie von der Regierung auf das Entschiedenste erklärt, daß alle derartigen Meldungen der Wahrheit widersprechen. Es hat keine Intervention beim Bundeskanzler stattgefunden. Der bekannte Vorfall des Arsenals ist abgeschlossen, und es ist darüber vollkommene Ruhe eingetreten.

Etwa 60 jugendliche Kommunisten zogen gestern unter dem Gesang der Internationale und dem Rufe „Nieder mit der bulgarischen Henkersregierung" vor die Wiener bulgarische Gesandtschaft. Die Sicherheitswache zerstreute die Demonstranten.

Aus aller Welt.

Betrug und Unterschlagung von französischen Heeresangehörigen.

tu **Paris**, 6. März. Gegen fünf Zivil- und Militärbeamte, die dem technischen Luftfahrtdienst des französischen Handelsministeriums zugeteilt sind, wurde wegen Betruges und Unterschlagung eine Disziplinar-Untersuchung eingeleitet. Die Beamten sollen in mehreren Fällen von Fabrikanten, denen sie Aufträge der Regierung beschafften, Schmiergelder zwischen 1 000 und 50 000 Franken erhalten haben. Ein Offizier hat bereits ein Geständnis abgelegt und wurde verhaftet.

80 Opfer eines Dampferzusammenstoßes in China.

w **Paris**, 6. März. (Tel.) Nach einer Meldung aus Schanghai stießen gestern auf dem Jangtse zwei Passagierdampfer zusammen. Der eine mit 80 Passagieren sank in wenigen Minuten, niemand konnte gerettet werden.

Die amerikanischen Einwanderungsquoten.

w **Washington**, 6. März. (Tel.) Der Kongreßbeschluß, das Inkrafttreten der Abstammungsklausel des Einwanderungsgesetzes um ein Jahr zu verschieben, ist vom Präsidenten unterzeichnet worden. Infolgedessen bleibt die bisherige deutsche Quote bestehen.

Kurze Nachrichten.

Aus Angora wird berichtet, daß die türkische Nationalversammlung den griechisch-türkischen Vertrag über die Regelung der Eigentumsfrage angenommen hat.

Das Disziplinarverfahren gegen die Magdeburger Richter Kölling und Hofmann vor dem Naumburger Disziplinarsenat wurde Montag eröffnet. Die Öffentlichkeit und auch die Presse wurden sofort nach Beginn ausgeschlossen.

Aus der Stadt.

Münster, 7. März.

⊙ **In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** am Mittwoch, den 9. März, abends 6 Uhr kommen folgende Gegenstände zur Verhandlung: * Einführung des Bürgermeisters Schlansteln. * Neuwahl von Mitgliedern der Hafenkommission. * Neuwahl der Sachverständigen auf Grund des Ortsstatuts vom 11. 2. 1892. * Bewilligung verschiedener Nachtragskredite. * Neufestsetzung der Beiträge zu den Straßenreinigungskosten. * Einbau einer zweiten Wohnung auf der Dieckburg. * Aufnahme einer Wohnungsbauanleihe von 1 Million Mark. * Bewilligung von zwei Zwölftel des Haushaltsplanes für 1927. * Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe für bereits bewilligte Kredite in Höhe von 7,7 Millionen Mark. * Ausbau der Rozeierstraße entlang dem Grundstück der neuzuerrichtenden Nervenklinik. * Ausbau eines Teiles des Dahlwegs und eines Teiles der Scheibenstraße, sowie zweier Verbindungsstr. zwischen diesen Straßen. * Ausbau einer Verbindungsstraße zwischen Lamberti- und Bennostr. * Ausbau der Moltkestraße von der Wehrstraße bis zur Weseler Straße. * Ausbau des Sentmaringerweges. * Nachbewilligung von Mitteln für den Bau des Vorflutkanals für das Wohngebiet auf der Geist. * Kanalisation der Südstraße A. * Beschaffung eines Motorspreng- und Waschwagens für den Fuhrpark der Stadt Münster. * Bericht des Magistrats zu dem Antrag auf Erhöhung des Prozentsatzes von 40 auf 60 Prozent bei Übernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft seitens der Stadt. * Antrag mehrerer Anwohner der Liboristraße auf Instandsetzung derselben. * Antrag mehrerer Stadtverordneten betr. Halten einer kommunalpolitischen Zeitschrift für jeden Stadtverordneten auf Kosten der Stadt. * Antrag mehrerer Stadtverordneten betr. Bau von 20 Wohnungen für obdachlose Familien. * Antrag eines Stadtverordneten betr. Einreichung eines Planes zum Bau von 400 Wohnungen. * Antrag des Ersten Münsterschen Damenschwimmvereins um Gewährung einer Beihilfe zum Ausbau der Badeanstalt in Sudmühle. * Antrag der Anwohner der Wolbeckerstraße, zwischen Endstation der Straßenbahn und Kanalbrücke, auf Behebung der unerträglichen Zustände daselbst.

○ **Warnung vor einem Unterstützungsschwindler.** Ein angeblich rumänischer Staatsangehöriger treibt in der hiesigen Stadt als Unterstützungsschwindler sein Unwesen. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, spricht er bei Professoren unter den verschiedensten Vorwänden vor. So hat er u. a. angegeben, daß er nach Rumänien wolle, und es sei ihm auf der Reise von Paris nach Hamburg die Brieftasche mit Inhalt gestohlen worden. Aus diesem Grunde bat er um eine Unterstützung zur Fahrt bis Hamburg, wo er seinen Onkel aus Amerika treffe, der ihm zur Weiterreise nach Rumänien behilflich sei. Die Angaben beruhen auf Unwahrheit. Es kann sich nur um einen sogenannten Unterstützungsschwindler handeln. Die Person zeigt ein intelligentes Auftreten und spricht gebrochen deutsch. Bekleidung: braune Halbschuhe, grüne lange Strümpfe, auffallend hellgrau karrierte kurze Hose, kurzer zweireihiger Überrock, Mütze. Sollte der Schwindler irgendwo auftreten, wolle er angehalten und dem Kriminalkommissariat II (Fernsprecher 3700) sofort Nachricht gegeben werden.

⊡ **Kleine Nachrichten.** Gestohlen wurden aus einer Stallung an der Kampstraße 3 Hühner (weiße Wyandottes). — Es ist festgestellt worden, daß eine Mannsperson, die sich in Köln der Polizei gestellt hat, in den letzten Tagen des Monat Februar einem hiesigen Wirt ein Herrenfahrrad, Marke Adler Nr. 671 461, für 15 Mark in Pfand gegeben hat. Der in Frage kommende Wirt wolle sich baldigst im Zimmer 55 der Kriminalpolizei melden. — In der Nacht zum 4. d. Mts. wurden nach Einsteigen durch ein offenstehendes Oberlicht in einem Klassenzimmer des Realgymnasiums drei Lampen zertrümmert. Eine Lampenglocke ist bis zur Salzstraße mitgenommen und dort zertrümmert worden. Die Tat ist gegen 1½ Uhr ausgeführt worden. Wer Wahrnehmungen gemacht hat und Angaben über die Täter machen kann, wolle dem Kriminalkommissariat I Mitteilung geben.

⊙ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: Witwe Margarete Bentrup geb. Stavermann. 88 J. 3. März. Ehefrau Anna Thumann geb. Arlenkämper, 66 J. Hoteldirektor Ludwig Brandts, 54 J. 4. März. Kind Maria Maes, 15 Min. 5. März. Ehefrau Maria Alderbaum geb. Tunsmann, 33 J. Elektriker Klemens Beuckmann, 24 J. Bankangestellter Otto Winter, 58 J. 6. März. Rentnerin Elisabeth Beltmann, 74 J. Ehefrau Anna Borspohl geb. Löbbers, 51 J. Strafanstaltsoberwachtmeister Heinrich Brinkkötter, 55 J.

Aus den Provinzen.

⊙ **Handorf**, 7. März. (Schinkendiebe.) In der Nacht zum Samstag entwendeten Einbrecher in dem Vorsehungskloster acht Schinken aus dem Pökelfaß.

+ **Rheine**, 7. März. (Schwerer Unfall.) Heute vormittag gegen 11 Uhr wurde der Wirt Josef Stockmann, Inhaber der Wirtschaft Th. Hues, in dem Augenblick, als er einen Tankschlauch von dem Lastwagen der Firma Schn. u. Co. lösen wollte, von der Lokomotive der Kleinbahn, die das Überholungsgleise auf der Lingener Straße befuhr, angefahren und gegen den Lastwagen geschleudert. Der Bedauernswerte erlitt schwere Verletzungen am Halse wie auch an Leib und Rücken, so daß er dem Matthiashospital zugeführt werden mußte.

⊙ **Koblenz**, 7. März. (Blutiger Zusammenstoß mit Nationalsozialisten.) In Nastätten wurde gestern bei Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten aus Koblenz und Landjägern ein Zivilist durch einen Pistolenschuß getötet, zwei Landjäger schwer verletzt. Die Nationalsozialisten wurden von der Polizei festgenommen.

Vermischtes.

* **Familientragödie.** Winnweiler, 7. März. Im nahen Potzbach durchschnitt gestern ein 50jähriger Schuhmacher seiner Frau mit einem Taschenmesser den Hals und verübte darauf Selbstmord. Die Beweggründe sind noch nicht geklärt.

* **Schweres Autounglück.** Ratibor, 7. März. Am Samstagnachmittag unternahmen Beamte der oberschlesischen Provinzialverwaltung eine Autofahrt nach Leobschütz. Auf der Rückfahrt überschlug sich das Auto und begrub die Insassen unter sich. Ein Mann erlitt einen Schädelbruch und war bald tot, während die übrigen Teilnehmer und der Chauffeur mit dem Schrecken davon kamen.

* **Professor Gockel gestorben.** Freiburg (Schweiz), 4. März. Heute früh ist Dr. Albert Gockel, Ordentlicher Professor der Physik an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg an den Folgen einer Lungenblutung im Alter von sechsundsechzig Jahren gestorben. Professor Gockel war gebürtig aus Konstanz. Er kam im Jahre 1895 bei der Gründung der naturwissenschaftlichen Fakultät als Dozent nach Freiburg. In der Welt der Wissenschaft hat er sich insbesondere durch seine Forschungen über die Elektrizität in der Luft einen Namen gemacht.

* **Ein neuer Tizian in Wien entdeckt.** Wien, 5. März. In der Wiener Galerie St. Lucas wurde ein neuer Tizian entdeckt. Dieses Bild stellte auf dem internationalen Markt einen Wert von 200 000 Mark dar. Dieser zuletzt entdeckte Tizian, der „Madonna mit Buch" heißen wird, dürfte vom Meister um das Jahr 1510 gemalt worden sein.

Der Jürgens-Prozeß.

tu **Berlin**, 5. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Jürgensprozeß teilte der Vorsitzende mit, daß das Gericht die Vernehmung der gestern von der Staatsanwaltschaft und Verteidigung beantragten Sachverständigen für unerheblich halte. Das Gericht sei jedoch formell gezwungen, die geladenen Sachverständigen zu vernehmen.

Der Sachverständige Polizeirat Mittag äußert sich darauf zu der Frage, ob nach den bisherigen Erfahrungen der politischen Polizei anzunehmen sei, daß Kommunisten, falls sie sich Aktenstücke oder Geldmittel beschaffen oder Attentate gegen mißliebige Personen ausführen wollen, so vorgehen, wie in Stargard geschehen sei. Der Sachverständige erklärt, er sei nicht in der Lage, die Angaben für gerechtfertigt zu erklären, daß im vorliegenden Falle Kommunisten die Täter gewesen seien; ebensowenig könne er sagen, daß dies ausgeschlossen ist. Der Antrag auf Ladung weiterer Sachverständiger über diese Frage wird von der Verteidigung zurückgezogen. Das Gericht setzt dann die Zeugenvernehmung über den Stargarder Fall fort.

Kriminalassistent Gerber, der bei den ersten Ermittelungen zugegen gewesen ist, äußert sich zu der Frage, wie der Jürgens gehörende Hund sich den Spuren gegenüber verhalten habe. Der Zeuge erklärt, der Hund habe gar nicht gewußt, was er tun sollte. Auch der zweite angesetzte Hund habe keine Spuren finden können. Spuren seien auch gar nicht vorhanden gewesen, da unten im Schnee ein breiter Pfad getreten war. Die von Jürgens gewünschte Haussuchung sei zunächst nicht vorgenommen worden, da die Stargarder Beamten den Verdacht nicht für ausreichend hielten. Während der Vernehmung des nächsten Zeugen, des Kriminalassistenten Kohn, der mit seinem Spürhund Spuren verfolgt hat, erleidet Frau Jürgens einen Krampfanfall, der eine Unterbrechung der Verhandlungen nötig macht.

Im weiteren Verlaufe gaben die zwei Stargarder Kriminalbeamten, die das Jürgensche Einbruchszimmer gleich nach der Tat besichtigt haben, an, daß sie von vornherein den Verdacht gehabt haben, daß nicht Einbrecher, sondern Jürgens selbst den Zustand des Zimmers herbeigeführt habe. Der Angeklagte erwiderte darauf, daß selbst der Oberstaatsanwalt den Eindruck geäußert habe, daß die Tat nur von auswärtigen Kommunisten ausgeübt sein könne. Polizeioberinspektor Klapper, der die erste Untersuchung geleitet hat, bekundete, daß schon auf einer Konferenz der Stettiner Polizeibeamten der Verdacht aufgestoßen sei, daß der Jürgensche Einbruch eine andere Bewandtnis habe. Der Vorsitzende stellte darauf fest, daß die Cicero-Säule, die von Jürgens als Beweisstück angeführt werde, in ihrem oberen Stücke allein 84 Pfund wiege. Ein Kriminalbeamter sagte aus, daß er Jürgens wiederholt zum Schutze gegen von ihm befürchtete kommunistische Attentate begleitet habe, daß er aber niemals etwas Verdächtiges bemerkt habe. Kriminalkommissar Weiß-Stettin erklärte, er habe den Eindruck gehabt, daß die Cicero-Säule und die übrigen Gegenstände, die von den Tätern berührt werden mußten, besonders sorgfältig abgewischt waren. Das Dienstmädchen Werner sagte aus, daß sie auf keinen Fall glaube, von Jürgens eine Anweisung zum Abwischen der Einbruchsgegenstände erhalten zu haben. Darauf gab Kriminalkommissar Weiß zu, daß die gründliche Säuberung dieser Gegenstände nach dem Einbruch nur seine Vermutung gewesen sei, fest stehe aber, daß die Stargarder Polizei alles versäumt habe, so daß es unmöglich sei, nachträglich noch Fingerabdrücken zu suchen.

Luftfahrt.

l **Absturz eines italienischen Militärfliegers.** Rom, 4. März. Gestern vormittag ist der Flieger Major Bissi bei einem Fluge über den Bracciona-See aus 200 Meter Höhe abgestürzt. Seine Leiche wurde im Wasser aufgefunden.

Handel und Volkswirtschaft.

Neue Baissebewegung an der Börse.

tu **Berlin**, 7. März. (Tel.) Die Börse begann die neue Woche bei lustlosem Geschäft in gedrückter Stimmung. Die Bankenkundschaft hielt sich dem Effektenmarkt fast vollständig fern, so daß die Umsätze auch an den führenden Terminmärkten den minimalsten Umfang hatten. Durch die Zurückhaltung des Publikums wurde innerhalb der Tagesspekulation die Baissegruppe begünstigt. Die ersten amtlichen Notierungen zeigten daher Kursrückgänge von durchschnittlich ein bis drei Prozent, für die schweren Favoritpapiere sogar von vier bis sechs Prozent. Auch später hielt die Nervosität an. Am Geldmarkt gingen die Sätze für Tagesgeld um ½ Prozent auf 5½—7 Prozent zurück; doch befriedigte die Entwicklung der Geldverhältnisse die Börse nicht. Man erwartet im Hinblick auf den bevorstehenden Quartalstermin einen schweren Medio und Ultimo, die sich durch die verhältnismäßig hohen Geldsätze tatsächlich schon jetzt anzukündigen scheinen. Man hört immer wieder Befürchtungen, über die Möglichkeit von Reportgeldrestriktionen, ohne daß bisher bei den einzelnen für die Reportgeldversorgung maßgebenden Bankinstitute hierüber schon Entscheidungen getroffen wären.

Im Devisenverkehr wurden Dollardevisen vermutlich zur Beschaffung flüssiger Mittel angeboten, so daß die Reichsmark mit 4,2185 freundlich notierte. Die spanische Valuta lag mit 28,57 weiter fest, während im übrigen europäische Valuten keine nennenswerten Besetzungen zeigten. Im einzelnen setzte die Baissespekulation bei ihren Verkäufen naturgemäß in den Werten ein, deren verhältnimäßig hoher Kursstand den besten Angriffspunkt bot. So verloren Verein. Glanzstoff 9, Bemberg 7, Siemens 5, Schultheiß 5, Ostwerke 8, Danatbank 5% Prozent, Dresdner Bank 3½ Prozent, Commerzbank 3½ Prozent, Barmer Bankverein 4¾, Hamburg-Süd 7, Ilse Bergbau 11¾ Prozent, Rheinische Braunkohlen 6, Rheinstahl 3, Essener Steinkohlen 3½ Prozent. Von den Nebenwerten gingen Ludwig Löwe, die kürzlich besonders stark anziehen konnten, um 6¾ Prozent zurück. Kaliaktien 1—4 Prozent niedriger, J. G. Farbenindustrie setzten mit 303—302 Prozent bei überwiegendem Angebot etwa 3¼ Prozent niedriger ein. Auch Zellstoffaktien wurden bis 5 Prozent herabgesetzt. Stärker gedrückt eröffneten Deutsche Staatsrenten, von denen die Neubesitzanleihe auf 24 nach 25½ nachgab. Auch im zweiten Teil der ersten Börsenstunde hielt die unfreundliche Gesamttendenz an.

Im weiteren Verlauf der Börse verschärfte sich die Baissebewegung noch bedeutend. In der zweiten Stunde gingen die Kurse der Terminaktien auf anhaltende Abgaben der Baissespekulation abermals um mehrere Prozent zurück, so daß die maßgebenden Papiere Tagesverluste bis zu 10 Prozent, mehrfach auch über 15 Prozent, zu beklagen hatten. J. G. Farben-Aktien überschritten mit 298 seit längerer Zeit den Kurs von 300. Alte Bergbau büßten bis 1,30 Uhr insgesamt 16¾, Harpener insgesamt 7 Prozent, Köln-Neuessener 7 Prozent, Stolberger Zink 18 Prozent, A. E. G. 6 Prozent, Gelsenkirchen 11 Prozent, Bemberg 11 Prozent, Vereinigte Glanzstoff 10 Prozent, Ostwerke 16 Prozent, Schultheiß 9 Prozent, Danatbank 10 Prozent ein. Man beschäftigt sich immer wieder mit der Frage der bevorstehenden Prolongation und hörte, daß unter der Hand die Banken übereingekommen seien, die Reportgelder auf der bisherigen Höhe zu belassen, dafür aber die Sätze auf 8 bis 8½ Prozent heraufzusetzen. Privatdiskont kurze Sicht 4¾ Prozent, lange Sicht 4½ Prozent.

Die niedrigsten Tageskurse, die bei Schluß der Börse erreicht wurden, unterlagen an der Nachbörse nochmals empfindlichen Abschlägen. Verluste von 15 bis 25 Prozent waren in den schweren Terminaktien an der Tagesordnung. Die übrigen Terminwerte büßten schließlich fast durchweg 10 Prozent und mehr ein. Man nannte gegen 2,30 Uhr bei anhaltenden Abgaben der Spekulation u. a.: J. G. Farben 287, Ostwerke 355, Schultheiß 383, Siemens 251, Ges. f. elektr. Lieferungen 236, Vereinigte Glanzstoff 520, Harpener 211, Phönix 126, Vereinigte Stahlwerke 139, Gelsenberg 179, Rheinstahl 213, Hapag 149½, Nordlloyd 140, Hamburg-Süd 195, Hansa Dampf 218, Deutsche Erdöl 182. Von heimischen Staatsrenten betrug der niedrigste Kurs der Neubesitzanleihe schließlich 22.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 7. März. (Tel.) Die Tendenz wurde heute wieder für Weizen und Roggen recht ruhig. Das Ausland war für Weizen allgemein fester und auch die inländischen Eigner hielten durchweg auf letzte Preise. Während im Zeitgeschäft in Auswirkung größerer Frage für den Export nach Polen Mai- und Juli-Lieferung etwas fester wurde, stellte sich März, wohl in Erwartung von Andiemungen, schwächer. Roggen wird verschiedentlich angeboten, hat aber nur geringes Geschäft bei behaupteten Preisen. Gerste bei ausreichenden Anfuhren unverändert. Hafer im großen und ganzen ruhig, aber doch etwas über letzten Preis bezahlt. Mehl ist weiter still.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark ab Station betrugen: Weizen, märk. 67—271, ruhig; März-Lief. 287 und Geld; Mai-Lief. 284,5 und Geld; Juli-Lief. 285,75; Roggen, märk. 248—251, matter; März-Lief. 258,5—258; Mai-Lief. 263,75—262,75; Juli-Lief. 250,5 bis 250; Sommergerste 213—241; Wintergerste 192—205; Futtergerste —, ruhig; Hafer, märk. 196—204, ruhig; Mai-Lief. 211; Mais, loko Berlin 183—186; Mais fr. Waggon Hamburg —, ruhig; Weizenmehl 34,5—37, behauptet; Roggenmehl 34,25—36, fester; Weizenkleie 15,75—16, behauptet; Roggenkleie 15,25—15,4, behauptet; Viktoriaerbsen 48—64; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 22—24; Peluschken 20—21; Wicken 22,5—24; Lupinen, blaue 14,5 bis 15,5; Lupinen, gelbe 16—17; Seradella, neue 24—26; Rapskuchen 16—16,4; Leinkuchen 20,70—21; Trockenschnitzel 11,8—12; Sojaschrot 19,5—20; Kartoffelflocken 29,6—30.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin**, 7. März. (Tel.) Weiße 3,40—3,70; großfallende über 2" über Notiz, Rote 4,10—4,50, Gelbfleischige 4,50—5,00, Industriekartoffeln 5,00—5,30, Fabrikkartoffeln 19 Pfg. pro Stärkeprozent, alles je Zentner in RM., waggonfrei ab märkischen Stationen, amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 7. März. (Tel.) Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 34¼. Tendenz: still.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 7. März. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,077; Platin 13,—.

tu **Berlin**, 7. März. (Tel.) Elektrolytkupfer 128,25; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 57—58; Original Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 340—350; Antimon-Regulus 115—120; Fein-Silber 77,75 bis 78,75.

tu **Berlin**, 7. März. (Tel.) Kupfer: März Geld 118,75, Brief 119,5; April Geld 118,5, Brief 118,75; Mai bez. 118,75, Geld 118,75, Brief 119; Juni Geld 119, Brief 119,25; Juli Geld 119,25, Brief 119,5; Aug. bez. 117,75, Geld 117,5, Brief 117,75; Sept. Geld 117,75, Brief 118; Okt. Geld 118, Brief 118,25; Nov. Geld 118,25, Brief 118,5; Dez. bez. 118,25, Geld 118,5, Brief 118,5; Jan. Geld 118,75, Brief 119; Febr. Geld 119, Brief 119. Tendenz: schwach. Blei: März Geld 57, Brief 57,75; April Geld 5,75, Brief 57,75; Mai Geld 57,5, Brief 57,75; Juni Geld 57,5, Brief 58; Juli Geld 57,75, Brief 58; Aug. Geld 57,75, Brief 58; Sept. Geld 57,75, Brief 58; Okt. Geld 57,75, Brief 58; Nov. Geld 57,75, Brief 58; Dez. bez. 58, Geld 58, Brief 58; Jan. Geld 58, Brief 58,25; Febr. Geld 58, Brief 58,25. Tendenz: schwächer. Zink: März Geld 60, Brief 61,5; April Geld 60, Brief 61; Mai Geld 60, Brief 61; Juni Geld 60,5, Brief 61; Juli Geld 61, Brief 61; Aug. Geld 60,75, Brief 61; Sept. Geld 60,75, Brief 61; Okt. bez. 61, Geld 61, Brief 61,25; Nov. Geld 61, Brief 61,5; Dezember Geld 61, Brief 61,25; Jan. Geld 61,25, Brief 61,5; Febr. bez. 61,5, Geld 61,25, Brief 61,5. Tendenz: schwächer.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 7. März. (Tel.) Loko 15,71.

tu **Liverpool**, 7. März. (Tel.) Eröffnung. März 7,48; Mai 7,60—7,61; Juli 7,72; Oktober 7,77—7,78; Dezember —; Januar —. Tendenz: stetig.

Die Wollversteigerungen in Adelaide.

Am 4. März kamen die Wollversteigerungen in Adelaide laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", mit einem Angebot von 32 000 Ballen zum Abschluß. Es hatte eine gute Konkurrenz stattgefunden zwischen deutschen, englischen, französischen und japanischen Käufern. Die Preise lagen 5 Prozent höher als beim Abschluß der letzten Versteigerungsserie.

Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 7. März. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 569, Kälber 689, Schafe 32, Schweine 3851. Marktverlauf: Großvieh schlecht, Kälber mittel, Schafe gut, Schweine schlecht. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) 60—62; a2) 59—61; b1) 55—59; b2) 51—54; c) 47—50; d) 40—45; Bullen a) 60—62; b) 57—60; c) 52—57; d) 44—52; Kühe a) 55—56; b) 51—55; c) 42—51; d) 30—41; Färsen a) 60—62; b) 55—60; c) 47—55; Kälber a) —; b) 80—83; c) 65—80; d) 38—65; Schafe a1) —; a2) —; b) 50 bis 55; c) 45—50; d) 40—45; Schweine a) 59—61; b) 59—61; c) 59—61; d) 57—58; e) 55—56; f) 52—54; g) 50—60; In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer, Händlergewinn.

tu **Essen**, 7. März. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 285, Ochsen 44, Bullen 60, Kühe 153, Färsen 5, Fresser 23, Kälber 793, Schafe 34, Schweine 4476. Marktverlauf: In allen Gattungen mittel. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in RM. Ochsen a1) 63—66, a2) —, b1) 58—61, b2) 53—56, c) 45—50, d) —; Bullen a) 58—60, b) 54—57, c) 50—53, d) —; Kühe a) 56—58, b) 50—54, c) 42—46, d) 30—36; Färsen —; Fresser —; Kälber a) 85—100, b) 70—80, c) 55—65, d) 04—50; Schafe a1) 55—58, a2) —, b) 46—50, c) 40—45; Schweine a) 64—65, b) 63—64, c) 62—63, b) 60—61, e) 57—59, f) —, g) 55—60.

tu **Köln**, 7. März. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 1121; Ochsen 482; Bullen 52; Kühe 519; Färsen 60; Fresser 8; Kälber 1019; Schafe 115; Schweine 5548. Marktverlauf: Bestes Großvieh auch noch höher bezahlt, ruhig, geräumt. Kälber und Schafe lebhaft. Schweine ziemlich belebt, geräumt. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) 58—62; a2) 52—57; b1) 45—52; b2) 38—44; c) 28—36; d) —; Bullen: a) 56—60; b) 50—54; Kühe a) 50—54; b) 42—48; c) 32—40; b) 22—29; Färsen a) 56—60; b) 48—54; Fresser 42—48; Kälber a) 80—100; b) 68—73; c) 58—65; d) 40—55; Schafe a1) 55—58; a2) —; b) 45—50; Schweine a) 66 bis 68; b) 66—68; c) 64—67; d) 60—65; e) 58—62; f) —; g) 57—63.

Handelsnachrichten.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 2. März 1927 und im Monatsdurchschnitt Februar 1927.

tu **Berlin**, 5. März. (Tel.) Die auf den Stichtag des 2. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes beträgt 135,6 und hat gegenüber der Vorwoche um 0,1 v. H. angezogen. Die Indexziffer der Agrarstoffe ist um 0,6 v. H. auf 137,6 zurückgegangen, die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist dagegen weiter um 0,5 v. H. auf 130,4 gestiegen und zwar haben vor allem die Indexziffern der Gruppen Metalle, Textilien und Baustoffe angezogen. Die Indexziffer der industriellen Fertigwaren hat sich bei anziehenden Preisen der Textilwaren um 0,1 v. H. auf 141,7 erhöht.

Im Monatsdurchschnitt Februar ist die Gesamtindexziffer gegenüber dem Vormonat um 0,2 v. H. auf 135,6 zurückgegangen. Die Indexziffer der Agrarstoffe ist gleichzeitig um 0,9 v. H. auf 139,1 gesunken, die Indexziffer der ind. Rohstoffe und Halbwaren ist dagegen um 0,4 v. H. auf 129,3 gestiegen, während die ind. Fertigwaren mit 141,6 unverändert blieben.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

	5. 3.	7. 3.
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld	321	320
dto. II	325	320
6% Werib. 1923	100	100
Abl.-Sch. neu	25,6	24,5
Schutzgebiet	13,3	13
Sparprämie	—	—
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	—
5% F.-G.-Anl. 2.	104	104
7% dto. 2.	102	10
7% G.-Pfandbr	102	102
Schiffahrts-Aktien		
D. Austr. Dampf	155	152
Hapag	155	153
Hb.-Süda.-Dam.	—	196
Hansa-Dampf	220	216
Nordd. Lloyd	147	143
Vereinigte Elbe	85,5	84
Bank-Aktien		
Barmer Bankv	186	180
Berl. Handelsg	278	273
Commerzbank	207	03
Darmst. Bank	279	269
Deutsche Ban	190	185
Disconto	187	177
Dresdner Bank	179	175
Oesterr. Bank	—	115
Reichsbank	188	184
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. f.	262	254
Union	310	306
Isenbeck Hama	147	144
Schlegs bräu	256	251
Wicküler	266	263
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	167	165
Adler Zement	108	101
Adlerwerke	131	126
A.-G. für Bau	114	115
Alexander	86,5	86,5
A.-K.-G.	165	160
Alsen Zement	249	246
Anglo C. Guano	115	115
Anhalter Kohle	144	141
Ankerwerke	189	18.
Annener Guß	27%	—
Aplerb. Berg	—	—
Argus. Bärah	140	135
Balcke Masch.	—	—
Berlin Anh. M.	71	63
Banning Masch.	64	65
Baroper Walzw	134	133
Basalt	102	100
Bayer. Spiegel	76	75
Bedburg. Wolle	—	—
Bemberg I. P.	389	379
Berg Eveking	—	—
Berger Tiefbau	333	332
Bergmann	188	182
Berlin Gubener	316	311
Berl. Karlsruh.	103	99
B. Maschinenb.	136	134
Beton & Monier	149	147
Bingwerke	48	48,5
Boch. Gußstahl	185	180
Bopp. Walzw.	88	86
Braunkohlenbr	240	233
Braunschw. M.	95	92,5
Breitenb. Zem.	172	164
Bremer Linol.	249	249
Bremer Vulkan	137	134
Buderus	120	118
Buschlüdensch	92	—
Busch Waggon	96,1	95
Byk Gulden	110	109
Calmon Asbest	60	59
Capito & Klein	—	—
Charl. Wasser	129	124
Chem. Heyden	133	130
Chem. Gelsenk.	103	98,5
Chem. Albert	176	170
Contin. Coutsch	121	121
Daimler Motor	117	115
Dessauer Gas	204	198
Deutsch. Atlant.	125	120
D. Lux Bergw.	185	181
Dtsch. Asphalt	146	145
Dtsch. Erdöl	193	189
Deutsche Kabel	126	122
Deutsche Kali	160	155
Dt. Maschinen	122	119
Dt. Schachtbau	—	—
Dt. Wollwaren	62½	62
Dt. Eisenhand.	106	104
Dürkopp	85	84
Düsseld. Eisen	87,5	87
Düsseld. Masch.	71	73
Dynamit Nob	148	145
Egestorff Salz	118	116
Elsasw. Kraft	76	76
Elektr. Lieter	202	197
Elek. Lichts. Kr.	198	191
Eltzewerke	40,1	38
Emdw. Bergw.	172	171
Essener Steink.	202	199
Faber Bleistift	134	132
Fahlberg List.	146	141
I. G. Farbenind.	307	299
Feldm. Papier	218	215
Felten & Guill.	173	165
Finkenh. Zem.	—	—
Flender Brück.	10	9,5
Flensb. Schiffsb	85	84,5
Friedrh. Kali	154	150
Frister	109	106
Gaggenau	56	54
Gebhardt & Co.	129	128
Gelsenk. Berg.	186	181
Gelsenk. Guß.	20,5	19
Germania Portl.	216	216
Gerresh. Glas	155	153
Ges. f. elek. Unt.	251	241
Gildemeister	—	—
Girmes & Co.	165	159
Gladb. Woll. Ind.	192	186
Goedhardt	127	127
Goldschmidt	153	144
Görtz opt.	39½	38
Goth. Waggon	26,5	26
Grltzner	130	129
G. Gundlach	119	119
Gutmann M.	101	98
Haeketh. Draht	105	101
Hammersen	163	160
Hannov. Masch.	131	129
Hansa Lloyd	67,5	66,5
Harburg. Eisen	113	109
Harkort Bergb.	—	62
Hark. Brückenb.	—	—
Harpen. Bergb.	222	215
Hartmann	67,5	66
Heckmann	80	80
Hedwigshütte	150	150
Heine & Co.	85	84
Held & Franke	111	109
Hemmoor Port.	240	236
Hilgers Vers.	106	102
Hilpert Masch.	81	80
Hindr. Aufferm.	121	119
Hirsch Kupfer.	115	110
Hoesch Stahlw	199	192
Hoffm. Stärke	106	106
Hohenlohe	30,1	29,4
Ph. Holzmann	182	177
Howaldt Werke	—	—
Hüxter-Godeth.	98	97
Hubertus Brk.	183

Sport, Turnen, Wandern.

Gautag des Gaues Münsterland der Deutschen Jugendkraft.

Münster, 6. März. Der diesjährige Gautag des Gaues Münsterland wurde zu einer bedeutsamen Veranstaltung. Unter regster Beteiligung der Vertreter aus dem ganzen Gau wurde die geleistete und die noch bevorstehende Arbeit besprochen und wichtige Beschlüsse für das innere und äußere Leben des Gaues gefaßt. Um 3 Uhr begann im Hansahof die Vollversammlung, durch den Gauvorsitzenden, Herrn Religionslehrer Friedrichs, Münster, eröffnet, der u. a. begrüßen konnte Oberbürgermeister Dr. Dr. h. c. Sperlich, Oberstwachtmeister Dr. Kirsch, Landtagsabgeordneten Brockmann-Rinkerode, Bezirksjugendpfleger Scheffler, Major v. Römer, Vertreter der Schutzpolizei, der Schulen und Jugendverbände. Eine ganze Reihe von Behörden, Provinz, Regierung, hatten der Tagung herzliche Schreiben gesandt.

Der Jahresbericht des Gauleiters Dr. Siehoff ließ eine rüstige Vorwärtsentwicklung in den Bezirken erkennen. Unterstrichen wurde die oft mühsame Kleinarbeit durch die Berichte der Bezirksleiter und -Warte. Im Mittelpunkt der Tagung stand das Referat des Herrn Turnlehrers Tilly: „Der Sinn der Leibesübungen muß der Geist sein." Ausgehend von dem Worte Dr. Stresemanns von der Aristokratie der Bizeps zeichnete Redner die Gründe für die Entseelung der deutschen Leibesspielbewegung. Der Sportbetrieb ist teilweise ausgehöhlt. Ganz das Kind einer oberflächlichen Zeit geworden und ist in seiner vielfachen Ausprägung unjugendlich und nicht den Formen deutscher Eigenkultur entsprechend. Die Arbeiten, aus der Not herauszukommen, müssen als die wichtigsten der Turn- und Sportbewegung bezeichnet werden. Nicht Fortfall der Wettkämpfe, sondern Abbau. Umstellung in unserer Sportberichterstattung, in der Verleihung von Eichenkränzen und Diplomen. Die deutsche Leibesspielbewegung muß vielmehr das Wandern berücksichtigen. Unsere Sportfeste müssen mehr Ursprünglichkeit atmen. Der deutsche Sport geriet auf Irrwege, weil er keine letzten Grundsätze und Ziele hatte. Wir kommen nur dann zu einer Umkehr, wenn wir das Technische zu meistern verstehen und den Weg zurückfinden zu nationalen und sittlichen Idealen. Da setzt die große Aufgabe der Deutschen Jugendkraft ein, den deutschen Sport vor der Mechanisierung zu bewahren und ihn zu einem Jungbrunnen wahrer Volkskraft und Sittlichkeit zu gestalten.

An der Diskussion beteiligten sich in ausführlicher Weise Direktor Heckenkamp und Landtagsabgeordneter Brockmann, der den Bestrebungen der D. J. K. wärmste Unterstützung versprach. Oberbürgermeister Dr. Sperlich fand ausgezeichnete Worte für die rechte Verbindung von Körper und Geist und sprach sich eingehend über die Verbandslehrstätte in Münster aus.

Durch die Neugliederung des Gaues wird der Bezirk Hamm abgetrennt, Lüdinghausen zu einem Bezirk erhoben und Münster um Coesfeld und Dülmen vergrößert. Der Antrag auf eine andere Festsetzung der Kopfsteuer fand einstimmig Annahme.

Folgendes Jahresprogramm wurde festgelegt.

27. März: Bezirkswaldläufe.
3. April: Gauvorturnerstunde in Münster.
Monat Mai: Bezirksturnfeste.
1. Mai: Industrielauf Bochum — Gelsenkirchen.
15. Mai: Eröffnung der D. J. K. Badeanstalt in Münster.
15. Juni: Meldung der Gaumeister im Schlag- und Faustball.
Im Monat Juni: Bezirkssporttage.
3. Juli: Kreissportfest in Dortmund.
17. Juli: Gauturnfest in Lüdinghausen.
5. bis 8. August: Verbandsfest in Köln.
21. August: Gausportfest in Rheine.

Die Wahlen brachten folgende Ergebnisse: Gauvorsitzender: Religionslehrer Friedrichs; Gauleiter: Studienrat Dr. Siehoff; Gauturnwart: Hölscher, Münster; Gausportwart: Schulte, Münster; Gauspielwart: Seichter, Münster; Gausommerspielwart: Dürschlag, Münster; Gaugeschäftsführer: Tilly, Telgte. Der Posten des Gauschwimmwarts blieb unbesetzt.

Gegen 6 Uhr konnte der Gauvorsitzende die anregend verlaufene Tagung schließen, die dem Münsterländer Gau Wegbereiter zu frohem Schaffen und Aufstieg sein möge.

Gaugeräteturnen.

In der Turnhalle des Paulinums fand morgens das Gaugeräteturnen statt, das bei zahlreicher Beteiligung gute Leistungen brachte. Nachstehend die Siegerliste:

I. Klasse (Siebenkampf): 1. Große-Gehling, Coesfeld; 2. H. H. Schlöter, M.-Gesellenverein; 3. Gehsing, Ahaus, Lenze, M.-Ges.-Verein; 4. B. Buken, M.-Ges.-B., A. Kaufhold, M.-G.-B.; 5. J. Klaverkamp, M.-G.-B., H. Kock, Ahaus; 6. F. Hollweg, Rheine.

II. Klasse (7-Kampf): 1. Beinke, Coesfeld; 2. Hacker, M.-G.-B.; 3. Kruse, Ahaus; 4. Eichhold, M.-G.-B.; 5. Kreulich, Ahaus; 6. Fleischer, Rheine; 7. Wemhoff, M.-Siegfried, Fischer, M.-Siegfried; 8. Batheuer, Hamm.

Sonderklasse: 1. Duwenig, M.-G.-B.; 2. Große-Erdmann M.-Hansa, Hullermann, Coesfeld; 3. Holle M.-G.-B.; Schürjohann, M. G.-B.; 4. Redemann, M.-Vorwärts; 5. Hollenberg, Coesfeld; 6. Brüske, M.-G.-B.; 7. Mähler, Hamm; Appelbaum, M.-G.-B.; 8. Nergemann, Coesfeld; 9. Konermann, Borghorst; 10. Scheck, M.-Vorwärts; 11. Gielnick, M.-Vorwärts, Feithreiß, Lüdinghausen.

Fußball in der Deutschen Jugendkraft.

Wacker-Ahlen Gaumeister des Gaues Münsterland — Concordia Gronau 12:0 geschlagen.

Das in Ahlen stattgefundene Spiel um die Gaumeisterschaft des Gaues Münsterland brachte eine Riesenüberraschung. Wacker Ahlen, die am vorigen Sonntage kein überzeugendes Spiel gegen die Gronauer Concorden vorführten, schlugen heute die Grenzler, die doch gewiß über eine ansehnliche Spielstärke verfügen, vernichtend mit 12:0. Bei Halbzeit stand der Sieg der Ahlener mit 8:0 bereits fest. Die Concorden, die unter aller Form spielten, konnten selbst den Ehrentreffer nicht erzielen. Der jetzige Gaumeister führte ein überzeugendes Spiel vor. Die Mannschaft, in allen Teilen gut besetzt, spielte wie aus einem Guß, spielte mit den Grenzlern Fußball, daß diese sich nicht wiederfanden. Wenn unser Gaumeister diese Form beibehält, können wir von ihm in den am 20. März einsetzenden Endspielen um die Kreismeisterschaft eine gute Vertretung des Münsterländer Gaues erwarten.

Bezirk Münster.

Im Wiederholungsspiel schlug Concordia Nordwalde in überzeugender Manier Ostbeverns spielstarke Mannschaft mit 4:1 Toren. Der Ehrentreffer der Ostbevener resultiert aus einem Elfmeter.

Um die deutsche Handballmeisterschaft.

So allmählich treten die Endspiele um die westdeutsche Handballmeisterschaft in die Phase, wo man sich langsam ein Bild machen kann über Aussichten, Meistertitel usw. — Den Vogel haben bislang unzweigerlich die Remscheider, der Meister aus dem Bergisch-Märkischen Bezirk abgeschlossen. Sämtliche vier Spiele wurden glatt gewonnen und man führt in der Tabelle mit ansehnlichen 8 Punkten. Am Sonntag landeten die Remscheider in Barmen einen hohen und unverdienten 6:0 Sieg über den Westfalenmeister. — Mit je 5:1 Punkten folgen der Pol. S. V. Dortmund, der Hagen 05 mit 4:2 Toren überfuhr und die Sp. Vg. Oberhausen, die am Sonntag spielfrei war. Am Tabellenende liegt der Pol. S. V. Kurhessen Kassel, der den Kölnern ein 1:1 abnötigte. — Die Rheinländer nehmen den vierten Platz ein. — Ueber die einzelnen Spiele ist zu sagen:

Pol. S. V. Remscheid — V. f. B. Bielefeld 6:0 (4:0).

Das Resultat entspricht keineswegs dem Spielverlauf, denn der Westfalenmeister war seinem Gegner zumindest ebenbürtig. Die Spielweise der Bielefelder war sogar weitaus gefälliger und die Technik ausgeprägter. In der Taktik waren die Remscheider allerdings den Leuten aus Westfalen überlegen. Remscheid verleg'e sich in erster Linie auf Durchbrüche. Der Innensturm hatte einen glänzenden Tag und war hinsichtlich der Wurfgewalt direkt glänzend. — Die Bielefelder hatten im Torwart eine schlecht Kraft und auch die Verteidigung ließ viele Wünsche offen. Die Mittelläufer dagegen konnten befriedigen. Der Sturm befleißigte sich zwar eines guten Zuspieles, war aber im allgemeinen zu unproduktiv.

Pol. S. V. Kassel — Pol. S. V. Köln 1:1 (1:1).

Was die Rheinländer ihrem Gegner in Technik voraus hatten, machten die Kasseler wieder durch ihren Rieseneifer wett. Ein knapper Sieg der Darmstädter wäre schließlich am Platze gewesen. In der ersten Halbzeit gelang es jeder Partie einmal erfolgreich zu sein, während die zweite Halbzeit torlos verlief. — Kölns Mannen vermochten zwar nach Wechsel ein zweites Tor zu erzielen, das der Schiedsrichter aber wegen Abseits nicht anerkennt.

Pol. S. V. Dortmund — S. C. 05 Hagen 4:2 (1:0).

Vor nur 300 Zuschauern kam das Treffen, das beiderseits keine bedeutenden Leistungen brachte, zum Austrag. Die schlechten Wetterverhältnisse mögen am schlechten Besuch und an den ungenügenden Leistungen Schuld sein. Zudem litt das Spiel unter der zu kleinlichen Leitung von Schallöh-Düsseldorf, der auch wohl in erster Linie den Ausschlag für den Sieg des Ruhrbezirksmeisters hat. — Die Hagener waren ihrem Gegner in Kombination, Aufbau und Ballbehandlung entschieden überlegen und hätten mindestens einen Teilerfolg verdient gehabt. Bei den Dortmundern konnte lediglich Trape vollkommen gefallen. Seiner Initiative ist auch der erste Treffer schon in der 3. Minute zuzuschreiben. Bei diesem Ergebnis blieb es bis lange nach der Pause. Ellinghaus von Hagen vermochte dann auszugleichen, doch nach 15 Minuten gelingt es Köhler die Partie auf 2:1 für Dortmund zu stellen und bereits kurze Zeit später das 3. Tor zu buchen. Im Alleingang erzielt Trape Treffer 4. Fast mit dem Schlußpfiff zusammen, fällt für die Hagener, die in der letzten Viertelstunde das Spiel dauernd in der Hand hatten, der zweite Erfolg.

Fußball.

S. C. Preußen Münster spielt gegen den Kölner Ballspiel-Club unentschieden 2:2 (1:2).

Die hiesigen Preußen hatten in der Verpflichtung der Kölner einen recht guten Griff getan, ihre Absicht, der münsterschen Sportgemeinde einen besonderen Genuß zu bieten, dürfte voll und ganz in Erfüllung gegangen sein. So warteten die Gäste mit einer Leistung auf, an der man seine Freude haben mußte. Vor allen Dingen gefiel zunächst die Schnelligkeit und die vorzügliche Zusammenarbeit der gesamten Mannschaft. In dieser Hinsicht hatten die Kölner den Preußen gegenüber bestimmt ein Plus aufzuweisen. Den besten Eindruck hinterließ jedenfalls die Stürmerreihe. Wie der Ball in tadelloser Flachkombination von Mann zu Mann wanderte, erregte starke Bewunderung. Die beiden von Köln erzielten Tore fielen nach schönem Zusammenspiel der linken Seite, welche sich während des ganzen Spielverlaufs besonders hervortat. Die Läuferreihe bildete jedenfalls die Hauptstütze der Gästeelf. Sowohl in der Abwehr, als auch im Spielaufbau leisteten alle drei ganz enorme Arbeit, besonders der Mittelläufer verstand es, durch präzise Vorlagen zu den Flügelstürmern diese immer wieder ins Gefecht zu schicken. Das Verteidigungsdreieck trat weniger in die Erscheinung, leistete aber dennoch recht gute Abwehrarbeit, welche ihnen bei dem etwas zerfahrenen Spiel der Preußenstürmer nicht allzu schwer fiel.

Die Preußen hatten in ihrer Mannschaftsaufstellung nicht ganz das richtige getroffen. Die harmonische Zusammenarbeit ließ zu wünschen übrig, auch sonst traten taktische Unzulänglichkeit und ein großer Mangel an körperlicher Wendigkeit sehr in Erscheinung. Besonders in der ersten Halbzeit klaffte zwischen Läufer- und Stürmerreihe immer eine große Lücke. In der zweiten Halbzeit wurde es besser. Daß es der guten Kölner Stürmerreihe nicht gelang, mehr Tore zu erzielen, bestätigt erneut, die ganz vorzügliche Form der gesamten Hintermannschaft der Preußen, obwohl Dirksmeier vor der Pause schwache Momente hatte, diese aber nachher wieder ausglich. Der Sturm spielte heute zum erstenmal in neuer Besetzung, welche naturgemäß auf die Zusammenarbeit nicht ohne Wirkung blieb. Trotzdem sich jeder die größte Mühe gab und ohne Zweifel sein Bestes tat, stach doch die Leistung gegenüber der vorzüglichen Zusammenarbeit und dem Stellungsspiel der Kölner Stürmerreihe sehr ab. Die Aufstellung des Halbrechten war eben ein Versuch und dabei blieb es auch.

Zum Spielverlauf kurz folgendes: Kaum begonnen, stand die Partie schon 1:0 für die Preußen. Schäfers legte Rohrkötter den Ball schußgerecht vor die Füße, wodurch R. ein schönes Tor erzielen konnte. In dem weiteren Verlaufe des größtenteils ausgeglichenen Spieles bot sich den Gästen durch einen Elfmeter die erste Gelegenheit zum Ausgleich. Derselbe wurde jedoch verschossen. Kurz darauf fiel der Ausgleich durch den vorzüglichen Linksaußen. Bis zur Pause konnten die Gäste durch ein weiteres Tor, welches aus einer Abseitsstellung erzielt wurde, in Führung gehen.

Die zweite Hälfte verlief nicht so interessant wie die erste. Kurz nach Beginn gelang es Schäfers, im Anschluß an eine Ecke, durch einen plazierten Schuß den Ausgleich wieder herzustellen. Und dabei blieb es bis zum Schlußpfiff. Ein Resultat, welches dem Verlauf des Spieles wohl entspricht. Was die Gäste durch ihre gute Stürmerreihe dem Platzverein voraus hatten, das allichen die Preußen eben durch ihre bewährte Hintermannschaft, in der Pesch sowie Friedel und auch die beiden Außenläufer Beiske und Rödl sich besonders hervortaten, wieder aus.

Trotz der gerade nicht guten Witterung war der Besuch des Spieles zufriedenstellend und alle Zuschauer dürften auch voll auf ihre Kosten gekommen sein. —rs.

Um die süddeutsche Fußballmeisterschaft.

Unveränderter Stand in der Runde der Meister. — München 1860 in der Runde der zweiten mit 2 Punkten Vorsprung in Führung.

Während in der süddeutschen Runde der Meister nach den Ergebnissen des 6. März der Stand immer noch dergestalt unverändert ist daß der 1. F. C. Nürnberg und die Sp. Vg. Fürth mit nur je einem Verlustpunkt nach wie vor in Front liegen, klärt sich die Sachlage in der Runde der Zweiten allmählich immer mehr.

Die Runde der süddeutschen Meister sah am Sonntag den 1. F. C. Nürnberg in Mannheim-Neckarau über den V. f. L. Neckarau mit 3:0 siegreich und außerdem nahm der F. S. V. Frankfurt durch einen 4:0 Sieg Revanche an Mainz 05.

Die Runde der süddeutschen Zweiten brachte München 1860 über den V. f. R. Mannheim einen verdienten 3:1 Sieg, während der Karlsruher F. V. in Saarbrücken gegen den F. V. Saarbrücken durch ein 0:0 Unentschieden einen weiteren Punkt einbüßte und nun bereits zwei Minuspunkten mehr hat als der führende S V. München 1860.

Süddeutsche Privatspiele: S. C. Stuttgart — Wacker München (Samstag) 1:3; F. C. Pirmasens — Hanau 93 2:2; Phönix Karlsruhe — Wacker München 3:5; Freiburger F. C. — Offenbacher Kickers 3:2; Union Niederrad — F. V. Speyer 4:1; Bayern München — Teutonia München 5:2; V. f. L. Neunsenburg — S. V. Wiesbaden 2:3; Sportfreunde Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 0:2.

Norddeutschland.

Bezirk Hamburg: F. C. Wandsbeck — F. C. Blankenese 2:0; F. C. Eimsbüttel — E. V. C. Hamburg 6:1; Privatspiel: Concordia Hamburg — Hermannia Hamburg 3:2.

Bezirk Harburg: Rasensport Harburg — Sperber Hamburg 5:4; Normannia Harburg — Polizei Hamburg 2:6.

Bezirk Kiel: Borussia Kiel — Eintracht Kiel 4:1; Kilia Kiel — Kieler F. V. 6:3.

Bezirk Lübeck-Mecklenburg: Phönix Lübeck — Viktoria Hamburg 5:1; Germania Wismar — Rostock 99 1:3.

Bezirk Bremen: Pokalspiel: Komet Bremen — Vegesack 9:0. Eintracht Braunschweig — Wacker Leipzig 2:2.

Leichtathletik.

Das Nürnberger Hallensportfest. — Der deutsche Meister Körnig siegt im Sprinter-Dreikampf gegen Houben.

rs **Nürnberg**, 6. März. Das am Sonntagabend in Nürnberg zum Austrag gekommene Hallensportfest hatte etwa 4000 Zuschauer auf die Beine gebracht. Im Mittelpunkt der Ereignisse stand der Sprinter-Dreikampf zwischen dem deutschen Meister Körnig-Breslau, dem Exmeister Houben-Krefeld, den Stuttgartern Wondratscheck und Hubrich sowie der Schweinfurter Ebener. Der Dreikampf ging über die Strecken von 50, 80 u. 100 Mtr. Wie erwartet, blieb der deutsche Meister Körnig in sämtlichen drei Läufen vor dem Krefelder Houben siegreich. Die 50 sicherte er sich in 6,2 Sek. vor Houben in 6,4 Sek., die 80 Meter in 9,1 Sek. vor dem Krefelder, der 9,3 Sek. benötigte und den 100 Meterlauf gewann der Breslauer in 11,1 Sek. vor Houben in 11,4 Sek. — Im Gesamtergebnis siegte Körnig mit 3 Punkten, vor Houben 6 P.; Hubrich 10 P.; Wondratscheck 11 P. und Ebener 13 P. — Der Breslauer Schoemann brachte die 1000 Meter in 2:39,1 vor Dr. Peltzers Schüler Fridel-Wickersdorf 2:39,4 Min.) an sich. — Die 4 mal 400 Mtr.-Städtestaffel gewann Stuttgart sicher in 3:06,9 Min. vor München in 3:09,1 Min. und Nürnberg. — Der 3000 Meterlauf fiel an Kellner-Stuttgart in 9:22,6 Min.

Das Hallensportfest in Reichenberg. — Dr. Peltzer-Stettin auch in Böhmen siegreich.

o **Reichenberg**, 6. März. In Reichenbrg fand am Sonntag in der Großen Messehalle das 1. Hallensportfest auf tschechischem Boden statt. Das Hallensportfest erhielt eine besondere Note durch den Start des deutschen Meisters und Weltrekordmanns Dr. Peltzer und seiner Stettiner Kameraden, sowie einer Anzahl Berliner Leichtathleten. Die Veranstaltung erfreute sich eines ausgezeichneten Besuches. Zirka 3000 Zuschauer füllten die geräumige Halle, so daß mit einem guten Reingewinn, der für die Anlage eines großen Sportplatzes in Reichenberg Verwendung finden soll, zu rechnen ist. — Der deutsche Weltrekordmann Peltzer wurde bei seinen Starts begeistert begrüßt. Peltzer zeigte sich wieder in ausgezeichneter Form, obwohl die 150 Meter lange Zementbahn mit reichlich engen Kurven ausgestattet war. Im 800 Meterlauf schlug Peltzer den Berliner Cornelius in 2:08,6 Min., wobei der beste tschechische Mittelstreckler Kittel nur den 3. Platz belegen konnte. Auch in der olympischen Staffel holte Peltzer für die Stettiner Preußen den Sieg heraus, indem er die 800 Meter mit großem Vorsprung absolvierte. Diesen Vorsprung konnten Amelang, Scholz und Heller ohne besondere. Anstrengungen natürlich halten. Die Stettiner benötigten 4:08,4 Min. vor dem Berliner S. C. 4:12,— Min. und dem S. C. Charlottenburg. — In der 10 mal 50 Meter-Pendelstaffel starteten die Stettiner gemeinsam mit Berlin und bildeten eine Mannschaft und siegten in 67,8 Sek. vor Ymca-Reichenberg 69,8 Sek. — Dr. Peltzer lief hier als Schlußmann.

Tennis.

Der Schluß der süddeutschen Hallen-Tennis-Meisterschaften.

f **München**, 6. März. (Eig. Bericht.) In der Münchener Ausstellungshalle konnen am Sonntag die diesjährigen süddeutschen Hallen-Tennis-Meisterschaften zu Ende geführt werden. Einen dreifachen Erfolg errang der bekannte Berliner Turnierspieler Demasius, allerdings kam er im Herren-Einzelspiel kampflos zum Meistertitel, da sich der Mannheimer Ofan in der Vorschlußrunde gegen Kreutzer den Fuß vertrat und nach siegreicher Beendigung der Vorschlußrunde zum Endspiel nicht antreten konnte. Im Damen-Einzelspiel war es ähnlich, denn Frau Stitzel-Kaeber-Berlin hatte keine Gegnerin, da Frl. Eisenmenger-Wien gestrichen werden mußte. Im Herrendoppelspiel siegten Demasius-Kreutzer gegen Diehl-Richter mit 4:6, 6:3, 10:8, 6:0 und im Gemischten Doppelspiel Frau Stitzel-Kaeber-Demasius (Berlin) — Frl. Rost-Tomlin (Köln-Berlin) 3:6, 6:4, 6:0.

250 Nennungen für die deutschen Hallentennis-Meisterschaften.

Ein glänzendes Meldeergebnis haben die am Montag in der Bremer Tennishalle beginnenden deutschen Hallen-Tennis-Meisterschaften zu verzeichnen. Es sind insgesamt 250 Meldungen von nur erstklassigen Spielern und Spielerinnen eingegangen, sodaß die Meisterschaften zu einem vollen Erfolg werden dürften. Wir nennen von den Teilnehmern nur den Dänen Petersen, die Deutschen Rahe, Kupsch, Hannemann, Demasius, ferner Mihu-Bukarest, Tomlin-Rußland und von den Damen Frau Buß, Frau Stephanus, Frau Friedleben, Frau Reppach u. a. m.

Deutsche Turnerschaft.

Bremen gewinnt den Vierstädtekampf im Kunstturnen.

o **Bremen**, 6. März. Bei dem am Sonntag Bremen ausgetragenen Vierstädtekampf im Kunstturnen Bremen-Osnabrück-Oldenburg-Wesermünde, der schöne Kämpfe an sämtlichen Geräten brachte, belegte Bremen wieder 1. Platz mit 638 Punkten vor Osnabrück 615 Punkte, Oldenburg 585 Punkte und Wesermünde 551 Punkte.

Berlin siegt im Internationalen Kunstturnen-Städtekampf in Beuthen.

r **Beuthen O. S.**, 6. März. Vor 2000 Zuschauern kam Sonntag in Beuthen der vom Beuthener T. V. Frisch-Frei veranstaltete internationale Kunstturnen-Städtekampf Beuthen-Berlin-Prag zur Durchführung, den nach ausgezeichneten Leistungen Berlin mit 560 Punkten vor Beuthen (543) und Prag (517) gewinnen konnte.

Das Hallensportfest der D. T. in Magdeburg.

s **Magdeburg**, 6. März. Das 4. mitteldeutsche Hallensportfest vom Kreis 3c der D. T. kam am Sonntag in Magdeburg in der Halle „Land und Stadt" vor zahlreichen Zuschauern zum Austrag. Die gebotenen Leistungen waren fast durchweg zufriedenstellend. — Den 60 Meterlauf sicherte sich Becker-Stendal in 6.4 Sek. Bei den Damen siegte über die gleiche Strecke Frau Benn-Magdeburg in 8,2 Sek. Die 1000 Meter fielen an Thiedel-Berlin in 2:49,2 Min. Der Hochsprung sah Gottschalk-Dresden mit 1,70 Meter (!) erfolgreich, während im Hochsprung für Damen Frl. Bachmann-Wittenberg mit 1,35 Meter siegreich blieb. Die 3 mal 1000 Meterstaffel gewann Jahn-Biensdorf in 8,50 Min. vor dem M. T. V.-Wittenberg in 9,26 Min.

Dortmunder Sechstagerennen.

Dortmund, 7. März. Nach der Zwei-Uhr-Nachtwertung stand das Rennen wie folgt: 1. Nielens-Thollembeeck 76 Punkte; 2. Kroll-Miethe 65 P.; 3. Aerts-Duvivier 48 P.; 4. Tonani-Lorenz 27 P.; 5. Bruskie-Golle 22 P.; eine Runde zurück: 6. Buschenhagen-Frankenstein 52 P.; 7. Hürtgen-Rausch 30 P.; zwei Runden zurück: 8. Cugnot-Rieger 115 P.; 9. Faudel-Louet 96 P.; 10. Tergent-Koch 23 P.; drei Runden zurück: 11. Mühlhoff-Bragard 76 P.; 12. Dederichs-Schorn 74 P.; fünf Runden zurück: Spencer-Lands 43 P.

Vermischtes.

* **Der Tarifkonflikt im Bankgewerbe.** Berlin, 5. März. Wie uns mitgeteilt wird, finden die vom Deutschen Bankbeamtenverein beantragten Verhandlungen über den von allen Tarifparteien abgelehnten Schiedsspruch vom 23. Februar am Montag, den 14. März im Reichsarbeitsministerium statt.

* **Familientragödie.** Altenburg, 7. März. In dem Dörfchen Pähnitz bei Windisch-Leubach erschoß gestern abend ein 70jähriger Arbeiter seinen Sohn, seine Schwiegertochter und sich selbst. Häufige Zwistigkeiten sind die Ursache der Tat.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 7. März.

Die Monatsversammlung des Deutschen Ostbundes findet am Dienstag, den 8. März, abends 8 Uhr im Vereinslokale Brabender, Königstraße, statt. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erwünscht, da wichtige Angelegenheiten bekannt gemacht werden.

Verein der Sozialrentner. Zu der am Dienstag, den 15. März, nachmittags 5 Uhr in der Oberrealschule (Mauritzstr.) stattfindenden Mitgliederversammlung sind die Mitgliedskarten zur Kontrolle vorzuzeigen. Beitragsmarken werden Donnerstagsnachmittags zwischen 3 und 5 Uhr im Zimmer 9a des Stadthauses abgegeben.

Kreuzbund Herz-Jesu, Mauritz, Martini. Während der Fastenzeit finden die Versammlungen an den Dienstagabenden statt. Die nächste Kreuzbundversammlung ist am Dienstag, den 15. dieses Monats, 8½ Uhr, im Ketteler-heim, Schillerstraße 46.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Heilemann, für Kunstkritik Dr. Rudolf Predeek, für Feuilleton Dr. Gottfried Hasenkamp, für Handel und Sport Josef Engbers, für Inserate Anton Busch, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.



Der Beruf diktiert die Ernährung!

Schwerarbeiter und Sportleute verdanken ihre Kraftleistung dem Eiweiß; jede dauernde und zehrende Arbeit verlangt eiweißreiche Nahrung. Die sitzende Lebensweise kann aber große Eiweißmengen nicht verarbeiten und hat Fettansatz zur Folge. Daraus folgt die einfache Regel: dem tätigen Körper frische Früchte, um die eiweißhaltige, schwere Nahrung besser zu verdauen, dem ruhenden Körper frische Früchte, um den Fettansatz zu verhindern.

Esst mehr Früchte,

und Ihr bleibt gesund!

Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.

Heißes Zitronenwasser gegen Influenza! b4555

Einwohnerbuch

der Stadt Münster 1927

Die Ausgabe des Buches erfolgt von Mittwoch, den 9. ds. Mts ab und erfolgt die Zustellung straßenweise. f1079n

Verlag des Einwohnerbuches der Stadt Münster

Lambertikirchplatz 4

Vertreter an allen Plätzen gesucht

für Privatkundschaft bei hoher Provision.

Größter h3767n

Haushaltsschlager!

Patentschälmaschine „Chrisso Triumph" (D. R. P. a.) für Kartoffeln und Obst)

Generalvertretung der „Chrisso-Werkzeugfabrik" Lippstadt i. W., Cappelerlandstraße 79.

Erstklassiger r9631q

Versich.-Fachmann

für Lebensstellung bei garantiertem monatlichen Mindesteinkommen von Mk. 500.— für sofort gesucht. Ausführl. Angebote mit Nachweis über organisatorische Fähigkeiten und bisherige Erfolge erbeten unter V 11278 an die Ann.-Exp. E. Vendel, G. m. b. H., Salzstraße 57.

„Münst. Anzeiger", altangesehenes Familienblatt. Anzeigen aller Art beste Wirkung gewährleistet.

Ein Kunstkenner will heute jeder sein, und es hat ja wohl jeder eine Ahnung, was die Kunst für das Leben bedeutet. Die meisten aber bilden sich nur ein, kunstverständig zu sein; vor Bildern stehen sie wie vor Scheunentoren, und in Galerien und Museen wissen sie mit den vielen Leinewänden nichts anzufangen. Wer Kunstbelehrung sucht, braucht aber deshalb noch lange nicht zu verzweifeln. Kunstgenuß beginnt mit Besinnlichkeit und einer geläuterten Genußstimmung. Beide aber werden garantiert durch



Greiling-Auslese zu 5 ₰

Die Wirkung dieser edlen Kombination aromatischer Tabake, die die Greiling-Auslese darstellt, ergibt sich augenblicklich in der gesteigerten Empfänglichkeit den Freuden der Kunst gegenüber. Der Genuß von Greiling-Auslese macht in kürzester Frist aus einem Laien und Banausen einen künstlerisch gestimmten und beseelten Menschen. Diese preiswerte Marke, die selbst in ihrer Herstellung ein Kunstwerk ist, ist somit ein unvergleichliches Mittel, ihrem Raucher Kunstkennerschaft zu verleihen.

Frühjahrs-Modenschau

Vorführung der neuesten Frühjahrs-Modelle in Damen-Konfektion: Mäntel – Kleider – Kostüme – für Straße und Gesellschaft durch bekannte Berliner Mannequins.

B-G Bekleidungs-Gesellschaft

für deutsche Beamte / AG Berlin

Zweigstelle: Münster Rosenhof

Anstalt des deutschen Beamten-Wirtschaftsbundes

in der

Stadthalle

am Mittwoch, den 16. März 1927
nachmittags 4 Uhr / abends 8 Uhr

Eintritt 1.– Mk. einschl. Steuer. Karten im Vorverkauf im Zigarrengeschäft Fincke, Drubbel 20, Ludgeristr. 91, Hammer Str. 67, im Zigarrenhaus Schönfeld, Drubbel 1 und in unserm Geschäftslokal, Rosenstraße 7. 11084g

---

Statt jeder besonderen Anzeige:



Heute nacht verschied am Herzschlage unsere herzensgute Tante und Schwester, die

Rentnerin

Fräulein Elisabeth Veltmann.

Sie starb zwar unerwartet im Alter von 75 Jahren, aber wohlvorbereitet durch öfteren Empfang der hl. Sakramente und einen echt christlichen unermüdlichen arbeitsamen Lebenswandel.

Wir bitten der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Münster i. W., den 6. März 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. März, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Warendorferstraße 53, aus. Das feierliche Seelenamt ist am Mittwoch morgen 9½ Uhr in der Mauritzkirche.

Im Sinne der Verstorbenen wird gebeten von Kranzspenden und Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. *w

---

Statt besonderer Anzeige.

†

Gestern abend verschied plötzlich infolge Herzschlages nach schwerer Krankheit sanft und ruhig unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Bankangestellte

Otto Winter

im 59. Lebensjahre. Trotz seiner schweren Krankheit versah er in treuer Pflichterfüllung seinen Dienst bis zum letzten Tage.

Münster, Lüdenscheid, Bergisch-Gladbach, Breslau, den 6. März 1927

Die trauernden Angehörigen:

Friedrich Winter, Amtsgerichtsrat und Frau Paula geb. Noelle
Bruno Winter, Dr. med. Arzt und Frau Milli geb. Arnold
Christel Winter.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. März, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Jägerstraße 17 aus; Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten Abstand nehmen zu wollen. *w

---

Die Verlobung ihrer Tochter **Gerda** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Simons**, Münster i. W. zeigen ergebenst an

Hermann Heinrich Stüve und Frau
Anna geb. Zerhusen

Rotterdam, im März 1927
Matheneesselan 249

Seine **Verlobung** mit Fräulein **Gerda Stüve**, Tochter des Kaufmanns Herrn Hermann Heinrich Stüve und seiner Frau Gemahlin Anna geb. Zerhusen, beehrt sich anzuzeigen

Paul Simons

Münster i. W., im März 1927
Hafenstraße 33

f1082y

Statt Karten

Therese Happe
Werner Möricke
Verlobte

Münster i. W. Charlottenburg
den 5. März 1927

*y

Nach Gottes hl. Willen starb am Samstag abend ½12 Uhr unser hoffnungsvoller Sohn, lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter der

Elektromonteur

Clemens Beuckmann

nach schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch den Emptang der hl. Sterbesakramente im 25. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Münster i. W., den 5. März 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch morgens ½9 Uhr vom Elternhause Warendorferstr. 115 aus. Anschließend das Seelenamt in der St. Mauritz-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *e

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für meinen lieben Mann, unsern guten Vater, den

Gastwirt

Willi Eichel

findet am Mittwoch, den 9. d. Mts., morgens 9 Uhr in der St. Ludgeri-Pfarrkirche statt; wozu Verwandte u. Bekannte freundlichst eingeladen wird. *r

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für meine liebe Schwester, unsere gute Tante

Frau Maria Cüsters

geb. Bruns

findet statt am Mittwoch, den 9. März, morgens 8½ Uhr in der St. Josefskirche, wozu freundlichst eingeladen wird. *r

Familie Wand.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für unsern lieben Vater, den

Landwirt

Bernh. Kortenbrede

findet statt am Mittwoch, den 9. März, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundl. eingeladen wird. *n

---

Restaurant „Zum Stadthaus"

Inh. **Herm. Lorenz**

Clemensstraße 35 gegenüber dem Stadthaus. Clemensstraße 35 Telephon 2031.

Das Haus der guten Küche.

Gut bürgerliches Lokal. r9632)w

Angenehmer Familienaufenthalt

Konzert-Café Rheinwald

Münster i. W.

Am Servatiiplatz Leit.: Ernst Fischer

Wochen-Programm:

vom 7.—12. März 1927

Olacyk (Violine), **Knüppmann** (Klav.), **Stock** (Instrumentalist)
Deutschlands bestes Künstler-Trio

Montag: Mephistowalzer nach Lenaus „Faust" (Klaviersolo) . . . . Liszt
Dienstag: Hexentänze (Violin-Solo) . . . . Paganini
Mittwoch: Rhein. Abend Absingen von rhein. Liedern
Donnerstag: As-Dur Ballade (Klaviersolo) . . Chopin
Freitag: Großer Czardas (Violinsolo) . . . . . Hubay
Samstag: Heit. u. Wunschmusik.

Täglich Nachmittags- u. Abend-Konzerte
Besuchen Sie das vorzügl. Restaurant „Franziskaner" im gleichen Hause.
Ausschneiden f1076q Aufkleben

Nach Gottes hl. Willen starb am Samstag abend ½12 Uhr unser hoffnungsvoller Sohn, lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter der

Elektromonteur

Clemens Beuckmann

nach schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch den Emptang der hl. Sterbesakramente im 25. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Münster i. W., den 5. März 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch morgens ½9 Uhr vom Elternhause Warendorferstr. 115 aus. Anschließend das Seelenamt in der St. Mauritz-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *e

---

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen gegen 8 Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Holling

verw. Wellingmann-Samson, Therese geb. Jacobs

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb infolge Herzschwäche, wohlvorbereitet durch ein echt christlich-frommes Leben, gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Kirche im 65. Lebensjahre, sanft und ergeben im Herrn.

Um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Coerde bei Kinderhaus, Schmedehausen, Venne, Paderborn, Ulsmansdorf (Schlesien) und Münster, den 6. März 1927.

Die Beerdigung findet statt zu Kinderhaus am Mittwoch, den 9. März, morgens 9 Uhr, gleich darauf das feierliche Levitenamt in der Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *b

---

Schützen-Bruderschaft St. Mauritz . I. Komp

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern lieben Schützenbruder

Cl. Beufmann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir wollen sein Andenken dadurch ehren, daß wir alle an der Beerdigung teilnehmen, diese findet statt a. Mittwoch morgen 8½ Uhr vom Trauerhause Warendorferstraße Nr. 115 *ä

Der Hauptmann

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für unsere liebe Mutter

Frau Ww. Elisabeth Lehmann

findet statt am Dienstag, den 8. März, morgens 8 Uhr, in der Kirche zum Hl. Kreuz, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. *q

---

Westf. Zigarrenfabrik, die in den Preislagen von 10–30 Pfg. hervorragendes leistet, sucht für den Bezirk **Münsterland** noch einige

tüchtige Vertreter

die bei der Wirte- und Kolonialwarenhändler-Kundschaft bestens eingeführt sind. Es kommen nur frühere Grossisten oder Herren in Frage, die ahrelange erfolgreiche Tätigkeit in der Branche nachweisen können. Offerten an **Schließfach 76, Bad Oeynhausen.**

Theodor Cloer Münster i/W.



Bettstellen in Metall für Erwachsene u. Kinder

Steppdecken
Daunendecken
Jacquarddecken
Kamelhaardecken
Seegrasmatratzen
Kapokmatratzen
Roßhaarmatratzen
Kissen
Plümos
Oberbetten
Unterbetten

Beste Qualitäten!
Billigste Tagespreise!

r96292

Dem Münchner vollkommen ebenbürtig:



Schlegel-Märzen!

Der Versuch beweist die Tatsache.
Rein Hopfen und Malz.
Kräftig eingebraut.

Für das Münsterland sucht leistungsfähige Firma bei der Industrie nachweislich bestens eingeführten, energischen

Vertreter

zum Verkauf ihrer erstklassigen Dichtungsmaterialien

Ausführliche Angebote unter F F 5083 an die Gesch. ds. Bl. erbeten. h3689)

Suche f. meine Tochter, welche mehr. Jahre bei einer Herrschaft tätig war,

Stelle als Stütze

zum 1. April oder später. Gutes Zeugnis vorhanden. r9526)

Gefl. Angebote unter K 394 an den Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten.

Bekannte Weingroßhandlung

mit Niederlassung in Münster sucht für Münster u. Umgegend tüchtigen fleißigen Herrn als

Vertreter

gegen gute Provision. Es kommen nur Herren in Frage, welche zu der einschlägigen Geschäfts- und Privatkundschaft der Stadt nachweislich gute Beziehungen haben und dadurch in der Lage sind, Umsätze zu erzielen. Weitgehendste Verkaufsunterstützung wird seitens der Firma zugesichert h3651)

Bewerbungen wolle man unter W 3 5076 an die Gesch. ds. Bl. richten

---



4/14 Opel

(offen)

4 sitzig, wenig gelaufen bis Herbst 1927 versteuert **zu verkaufen.** r9619)n

Anfragen erbeten unter P. P. 498 an die Geschäftsstelle.

Tanzlehrer Jos. Schmedding.

Bahnhofstr. 58 Fernruf 4073

Für Damen und Herren über 25 Jahre (Ehepaare) beginnt auf Wunsch in den nächsten Tagen abends 5-7 u. von 9-11 ein Kursus für mod. Tanz. Anfänger-Kursus beg. nächste Woche. Weitere Meld. für gen. Kurse erb. Einzel-Unterricht zu jeder Zeit. f1046)q

---

Für kleine Kinder in Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** dringend zu empfehlen und wirkt Wunder bei

Lues-Ausschlägen

So schreibt Frau J. Erichsen, Flensburg, St. M. „65, 30% verstärkt M. 1.– Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in all. Apoth., Drog. u. Parfüm.

Bauernhof

von 60 bis 80 Morgen gegen bar zu kaufen gesucht. h3754q

A. Schmedding, Ahlen i. Westf.

Trauerzettel u. Totenbriefe

werden schnell und billig angefertigt in der

Aschendorffschen Buchdruckerei.

Ihr möcht der Seifen viele preisen
Mit Namen noch so schön und fein,
Ich werde alle von mir weisen,
Ich kaufe „Die vom Niederrhein"

f802x

Kleine Anzeigen wie Wohnungen, Stellungen, An- und Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheitsanzeigen finden durch den **„Münsterischen Anzeiger"** weiteste und zweckmäßigste Verbreitung

Aus der Stadt.

Münster, 7. März.

⊙ **Gastspiele im Stadttheater.** Die Intendanz des Stadttheaters hat sich entschlossen, eine Reihe von Gastspielen prominenter Bühnenkünstler zu Gastvorstellungen zu engagieren. Bisher wurden Gastspiele vereinbart mit Maria und Else Schulz-Dornburg, die in der nächsten Carmenvorstellung die Carmen und die Micaela singen werden. Das Düsseldorfer Schauspielhaus wird seine Gastspiele in unserem Theater mit einer Aufführung von Ibsens „Gespenster" fortsetzen. Ferner wurden mit Klöpfer und seinem Ensemble und dem Wiener Burgtheater, das sich auf einer Tournée befindet, Gastspielabkommen getroffen.

⊙ **Verkehrsregelung.** Die Polizeiverwaltung schreibt uns: Trotz unserer wiederholten Mahnung werden die Zeichen der Verkehrsbeamten, die doch nur zum Zwecke der Verkehrssicherheit aufgestellt sind, nicht genügend beachtet: Die Zeichen bedeuten: 1. Winken in der Fahrtrichtung: „Freie Fahrt"; 2. Hochheben eines Armes: „Achtung halten"; 3. Seitliches Ausstrecken eines oder beider Arme: „Halten". Wir weisen nochmals daraufhin, daß nicht nur die Kraftfahrzeuge, sondern die Fahrzeuge aller Art (Pferdefuhrwerke, Fahrräder) nach der neuen Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen über den allgemeinen Verkehr auf öffentlichen Wegen vom 20. November 1926 den Verkehrsbeamten anzuzeigen haben, welchen Weg sie zu nehmen wünschen. Den daraufhin erfolgenden Zeichen ist unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen sind mit Strafen bedroht.

⊙ **Rettungsmedaille.** Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten in einem Runderlaß angeordnet, daß vom 1. 4. 1927 ab nur noch über solche Rettungstaten Anträge auf Verleihung der Rettungs- oder Erinnerungsmedaille einzureichen sind, bei denen die Tat nicht länger als 3 Jahre zurückliegt. Bezüglich jugendlicher Retter hat das Staatsministerium beschlossen, künftig nur die Vollendung des 18. Lebensjahres als Voraussetzung für die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande — bei der Verleihung der Erinnerungsmedaille spielt das Alter des Retters keine Rolle — gelten zu lassen. Es können demnach solche Fälle, bei denen bisher bei Rettern nach vollendetem 18. Lebensjahre wegen „unselbständiger Lebensstellung" die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande ausgesetzt worden war, schon jetzt zur Verleihung dieser Auszeichnung vorgeschlagen werden.

w **Verschmutzte Milch.** Der Milchhändler W. aus der Bauerschaft Gelmer meldete den Beamten der Nahrungsmittelpolizei, daß die Milch von dem Landwirt B. in der Bauerschaft Gelmer häufig verschmutzt sei. Daraufhin wurden Proben von der Milch genommen, die sämtlich — es handelt sich um 10 Proben — als mit Kuhkot verschmutzt festgestellt wurden. Der Landwirt Heinrich B. und seine Schwester Anna, die das Milchwesen unter sich hat, und der Milchhändler W. mußten sich wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vor dem Schöffengericht verantworten. Sie führten das Verschmutzen der Milch darauf zurück, daß die Kühe in der fraglichen Zeit arg an Durchfall gelitten hätten. Sachverständiger Dr. Dinslage stellte durch mikroskopische Untersuchungen erhebliche Verschmutzung durch Kuhkot fest. Das Gericht verurteilte daraufhin die Angeklagte Anna B. zu 30 Mark Geldstrafe, während B. und der Händler W. freigesprochen wurden.

Aus der Provinz Westfalen.

w **Altenberge**, 5. März. (Freisprechung von der Anklage der Brandstiftung.) Am 8. September v. Js. brannte hier das Anwesen des Klempnermeisters Rudolf St. bis auf die Grundmauern nieder. Es handelte sich um ein mindestens 200 Jahre altes Fachwerkhaus, in dem St. eine Klempnerei betrieb. Das Haus war zu 3100 Mark bei der Westf. Provinzial-Feuerversicherung versichert, Waren und Inventar waren dagegen mit etwa 12 000 Mark gegen Brandschaden versichert. Nach dem Brande äußerte sich St. seiner Frau gegenüber, ob das Haus wohl durch seine brennende Zigarette, die er fortgeworfen habe, in Brand geraten sein könne. Wegen dieser Äußerung, die „gute Freunde" gehört hatten, wurde gegen St. ein Verfahren wegen fahrlässiger Brandstiftung eröffnet. Es stellte sich heraus, daß St. am fraglichen Nachmittage im Schlafzimmer gestanden und sich am gegenüberliegenden Neubau die Arbeiten angesehen hatte. Neben ihm spielte sein kleines Söhnchen, das plötzlich verschwunden und, wie St. bemerkte, die Treppe auf den Boden hinauf geklettert war. Ein Schreck durchzuckte ihn bei dem Gedanken, daß das Kind durch die Bodenluke fallen könne. Schnell lief er zum Boden und faßte sein Kind. Dann ging er mit ihm die Treppe hinunter, um Kaffee zu trinken. Hier überraschte ihn der Ruf, daß sein Haus brenne. Er betonte auch in der heutigen Verhandlung, daß er sich bewußt sei, am Fenster des Schlafzimmers eine Zigarette geraucht zu haben, wo diese jedoch in der Angst um das Kind hingeraten sei, könne er nicht sagen. An den Rettungsarbeiten beteiligte sich St. eifrig, er war auch Spritzenmeister bei der Freiw. Feuerwehr. In der Verhandlung konnte dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden, daß durch seine Fahrlässigkeit mit der Zigarette der Brand entstanden sein könne, genau so wahrscheinlich sei es, daß vielleicht in einem Kurzschluß die Ursache liege. Das Gericht kam deshalb zu einer Freisprechung des Angeklagten.

© **Ascheberg**, 5. März. (Meisterprüfung.) Vor der Prüfungskommission im Bezirk der Handwerkskammer zu Münster legte Gottfried Hattrup aus Ascheberg die Meisterprüfung als Elektrotechniker ab.

w **Borghorst**, 5. März. (Anklage wegen Jagdvergehens.) Im Walde des Landwirts Schulze K. wurde im November der Fabrikarbeiter Bernhard B. von einem Angestellten des Landwirtes dabei angetroffen, wie er, nachdem ein Schuß gefallen war, an einem Baume stand und der Lauf eines Jagdgewehres neben ihm am Boden lag. Außerdem trug er etwas unter dem Rocke, das entweder ein Stück Wild oder aber der Schaft des Gewehres gewesen sein kann. Zugleich bemerkte der Angestellte, daß sich in der Nähe noch etwa drei Männer mit Gewehren herumtrieben, die auch augenscheinlich widerrechtlich die Jagd ausüben wollten. Der Angestellte konnte den B. nicht zurückhalten, sondern dieser entfernte sich. Als später eine Haussuchung bei B. vorgenommen wurde, fanden die Polizeibeamten außer sechs Jagdpatronen ein Militärgewehr 98 und eine Militärpatrone 88. Es wurde darauf die Anklage gegen B. erhoben, der sich vor dem Richter in Münster dahin äußerte, er habe sein Jagdgewehr, das er zum Bölschießen benutzt habe, nach Nordwalde zum Büchsenmacher bringen wollen, und den näheren Weg durch den Wald eingeschlagen. Das fragliche Militärgewehr habe sein Sohn 14 Tage früher an dem Bahndamm gefunden; leider sei vergessen worden, es der Polizei zu bringen. Das Gericht schenkte den Einlassungen des Angeklagten keinen Glauben und verurteilte ihn zu 60 Mark Geldstrafe wegen Jagdvergehens und unbefugten Waffenbesitzes.

w **Billerbeck**, 5. März. (Unterschlagungen eines Postaushelfers.) Bei dem hiesigen Postamte war der Postaushelfer Hermann E. seit Mai 1925 angestellt. Im September 1926 begann er allerlei Unterschlagungen, zunächst in kleinem Umfange. Im ganzen hat er in etwa 19 Fällen, die ihm nachgewiesen wurden, Postanweisungen gefälscht, Postanweisungen nicht ausbezahlt und eingezahlte Postanweisungsbeträge für sich behalten, ebenso hat er mit Geldbeträgen auf Zahlkarten verfahren. In mehreren Fällen mußte E. Nachnahmen einziehen, auch diese lieferte er nicht ab. Bücher, die er führen mußte, führte er unrichtig. Wegen seiner Straftaten mußte sich E. nun vor dem Schöffengericht Münster verantworten. Er machte dort einen wenig geweckten Eindruck. Die unterschlagenen Beträge belaufen sich auf etwa 800 Mark, die restlos von den Geschwistern des Angeklagten gedeckt wurden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Verbrechens gegen § 351 zu einem Jahre Gefängnis und sprach auch die sofortige Verhaftung des Angeklagten aus, doch solle nach Verbüßung von sechs Monaten eine eventl. Begnadigung in Frage kommen.

© **Coesfeld**, 6. März. (Ende des Lohnstreites.) Nachdem im Laufe der Woche durch Vermittlung des Bürgermeisters zweimal Verhandlungen zwischen der Firma van Delden u. Co. und den Organisationsvertretern der Arbeiter stattgefunden, kam am Samstag abend eine Vereinbarung zustande, wonach die Arbeit am Montag wieder aufgenommen wird.

43. Wanderversammlung deutscher Brieftaubenzüchter.

II.

wp **Münster**, 6. März.

Unserem Berichte über die Prämienverteilung auf der 40. großen deutschen Brieftaubenausstellung sei noch ergänzend folgendes nachgetragen:

Klasse 4: Flieger über 200 Kilometer. Weibchen: 1. Preis R. Szallies, Heidelberg (225 Kilometer), 2. Josef Brunhofer, München (205), 3. H. Otterpohl, Bielefeld (230), 4. R. Kraus, Pforzheim (220), 5. H. Otterpohl, Bielefeld (230).

Klasse 5. Sieger über 100 Kilometer. Männchen: 1. Preis Frohn, Kohlscheid (138 Kilometer), 3. H. Iden, Ahrenburg (103), 5. H. Maldinger, Mannheim (100).

Wie bereits erwähnt, war mit der Brieftaubenausstellung auch eine Ausstellung von Geräten und Futtermitteln für die Brieftaubenzucht verbunden, die von etwa 30 Firmen beschickt war. Erste Preise erhielten hier:

Sportartikel: 1. Silberne Medaille Richard Birkenfeld, Brieftaubensportartikel, Dortmund, 1. Bronzene Medaille August Nolzen, Brieftaubensportartikel, Bochum.

Für Schlageinrichtungen: 1. Silberne Medaille Steinhöfer, Bochum.

Für Futtermittel: W. Pauling u. Schrault, chemische Fabrik, Leipzig-Lindenau, 1. Bronzene Medaille.

Für Reisekörbe: 1. Bronzene Medaille Gebr. Stang, Hattingen.

Zur Eröffnung der Ausstellung, deren Protektorat Oberbürgermeister Dr. Sperlich übernommen hatte waren Vertreter der in Betracht kommenden Behörden in der riesigen Münsterlandhalle versammelt, u. a. der Reichswehrkommandeur Freiherr von Lebebur und neben dem Oberbürgermeister Herren des Magistrats, außerdem bereits zahlreiche Interessenten aus allen Teilen des Reiches, die alle den zur Schau gestellten Tieren und den interessanten Gebrauchsgegenständen lebhafte Aufmerksamkeit zuwandten.

Als Mitglied der Ausstellungsleitung begrüßte Geschäftsleiter W. Bischob (Münster) die Gäste und dankte dem Oberbürgermeister für die Übernahme des Protektorats.

Oberbürgermeister Dr. Dr. h. c. Sperlich erklärte, er habe das Protektorat umso lieber übernommen, als Münster wegen seiner günstigen Lage zur Hauptpflegestätte der Brieftaubensports zum Industriegebiet zur Aufnahme der Ausstellung besonders geeignet sei. Eine besondere Freude sei es ihm auch deshalb, die deutschen Brieftaubenzüchter in Münster begrüßen zu können, weil sie die erste Organisation seien, die in der schönen und für solche Zwecke besonders geeigneten Münsterlandhalle eine Wanderausstellung veranstalten. Die Ausstellung zeige auf der einen Seite die große Bedeutung des Brieftaubensports, auf der anderen die Eignung dieser Halle für solche Zwecke. Er bitte die Teilnehmer, in ihrer Heimat davon Mitteilung zu machen. Er erinnerte dann daran, wie durch eine Taube mit dem Ölzweige im Jahre 1648 die Friedenskunde in die weiten Lande hinausgetragen worden sei, und auch heute noch habe — der letzte große Krieg habe das bewiesen — die Brieftaube als Nachrichtenübermittler ihre Bedeutung in hohem Maße bewiesen. Er dankte allen denen, die zu dem vorzüglichen Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, wünschte dem Reichsverbande ersprießliches Wachsen und Gedeihen, wies auf die Notwendigkeit hin, daß eine Friedenstaube der Welt auch jetzt den endgültigen Frieden verkünden möge und erklärte nach einem dreifachen „Gut Flug!", in das er alle seine Wünsche zusammenfaßte, die Ausstellung für eröffnet.

*

Der gewaltige Saal des Schützenhofes wies bereits am Samstag nachmittag eine recht gute Besucherzahl auf, als Präsident Trouillier (Essen) sie mit der Bemerkung eröffnete, daß der Verband deutscher Brieftaubenzüchter zum ersten Male in Münster tage. Seinen kurzen, herzlichen Begrüßungsworten fügte er sogleich die Erstattung des Geschäftsberichtes an, auf den hier im einzelnen nicht eingegangen zu werden braucht, weil er, ebenso wie die Bilanz und der Haushaltsplan gedruckt vorliegen. Nur so viel sei erwähnt, daß der Verband neuerdings statt in 10 in 33 Bezirken eingeteilt worden ist. Der Verband, der 1884 in Köln gegründet wurde, zählte Ende 1926 49 153 Mitglieder mit 1 040 099 Tauben. Seit dem 1. Januar 1927 sind ihm bis jetzt weitere 281 Vereine beigetreten. Der Verband befindet sich nach allem in gut aufsteigender Linie.

Die vom Verein „Meteor"-Unna eingehend geprüfte und vom Bankbeamten Leve vorgetragene Rechnung für 1926, die sich sehr eingehend mit dem neuen Verbandsheim in Hannover beschäftigte, wurde gleich dem Geschäftsbericht einstimmig genehmigt. Die Bilanz hebt sich in Einnahme und Ausgabe mit 719 938,94 Mark. Der Bestand betrug rund 199 125 Mark.

Um die Ehre des Rechnungsprüfers bewarben sich vier Vereine. Die Versammlung entschied sich für Wiederwahl von „Meteor"-Unna und „Albatros"-Wattenscheid als Stellvertreter. Auch um den Ort der nächstjährigen Tagung entspann sich ein ernstes Wettlaufen. Man entschied sich gegen sechs Stimmen für München als Tagungsort 1928, für 1929 traten Hamburg und Mannheim auf den Plan, und Breslau bemühte sich schon jetzt um die Tagung 1931. Für die Erlegung der den Tauben besonders schädlichen Raubvögel setzt der Verein Prämien von 3 Mark je Paar Fänge aus und hat im Jahre 1926 insgesamt 12 171 Mark als Prämien ausgezahlt. Drei Anträge wollten hier Verschärfungen eintreten lassen; doch beschloß die Versammlung nach reger Aussprache es unter Ablehnung dieser Anträge beim Alten zu belassen. Das Geschäftsjahr soll in Zukunft am 1. Oktober beginnen und die Ausstellung in der Regel am dritten Sonntag im Januar stattfinden. Gegen 7 Uhr wurde die Samstagsversammlung nach etwa dreistündiger Dauer geschlossen. Ihr folgte abends gegen 8 Uhr ein Begrüßungs- und Festabend in den Räumen des Schützenhofes.

Die Fortsetzung der Beratungen war auf Sonntagvormittag 9½ Uhr angesetzt. Sie erhielt ihre besondere Note einmal durch die Teilnahme des Oberbürgermeisters Dr. Sperlich, dann vor allem auch durch die wohl auf das doppelte gestiegene Teilnehmerzahl. Auf die Begrüßungsworte des Präsidenten Trouillier dankte Oberbürgermeister Dr. Dr. h. c. Sperlich in seiner herzlichen Weise und entbot der großen Tagung den herzlichen Willkomm der Bürgerschaft Münsters. Er wies dann auf die wirtschaftliche Bedeutung des Brieftaubensports hin, durch den die Gedanken weiter Gebietsteile leicht und schnell vermittelt werden. Besondere Bedeutung habe ja die Verwendung der Brieftauben im Felde gehabt. Wenn die moderne Technik versagt habe, habe doch noch die Brieftaube aus der vordersten Linie Hilfe von rückwärts herbeirufen können. Er frischte dabei aus dem Weltkriege ein persönliches Erlebnis auf, das er als Führer des 1. Bataillons des Königsinfanterieregiments 145 im Verbande der 34. Infanteriedivision anfangs September 1916 in vorderster Linie vor Thiaumont-Fleury hatte. Sein kriegsstarkes Bataillon war auf kaum hundert Mann zusammengeschmolzen worden, eine Verbindung nach rückwärts nicht mehr möglich. Da wurden zwei Brieftauben, die als letzte Reserve noch beim Bataillonsstab waren, zur Division mit der Bitte um sofortigen Einsatz von Reserven aufgelassen. Wenige Minuten später war die Nachricht bei der Division und durch die Hilfe der Brieftauben dem schwer bedrängten Häuflein deutscher Helden Hilfe gebracht. Er schloß dann mit dem Wunsche auf einen guten und fördernden Verlauf der Tagung.

Auf Grund von Anträgen aus Wattenscheid, Bochum und Rhendt beschloß die Versammlung, für 1928 mit dem Fußring übereinstimmende Besitzkarten auf Kosten des Verbandes einzuführen. Ein Antrag „Kolumba"-Barmen: „Zu den Reisen innerhalb des Verbandes sind auch alle Tauben des Schlages eines ausgeschlossenen Mitgliedes nicht mehr zugelassen. Zuwiderhandelnde Vereine sind aus dem Verbande auszuschließen" wurde angenommen. „Union"-Aachen hatte zwei Anträge auf Schlichtung von Streitigkeiten gestellt und Schlichtung nach Anhörung der Bezirksvertreter gewünscht. Die Versammlung genehmigte den entsprechenden Modus. Zwei Anträge von „Blitz"-Sendenhorst wegen Präsidial- und Bezirksvertreterwahl nach dem Verhältniswahlsystem und Aufrücken bei Ausscheiden wurden dem Präsidium als Material überwiesen. Zurückgezogen wurde ein Antrag Ahlen („Gute Hoffnung"), dem Verbandsvorstand die freie Verfügung über ein Vermögen bis zu 3000 Mark zu überlassen. Ein sehr eingehender Antrag des Vereins „Gut Flug"-Essen beschäftigte sich mit den Rechten und Pflichten der Präsidialvertreter. Er fand einstimmige Annahme. „Heimkehr"-Lichterfelde präzisierte in einem Antrage Maßnahmen, um zu verhindern, daß mit den vom Verbande gekauften Medaillen Mißbrauch getrieben werde. Auch dieser Antrag ging an das Präsidium, das diesem Antrage im Grunde genommen wohlwollend gegenüberstand. Nach dem Antrage von „Phönix"-Duisburg-Laar soll bei Wahlen Beginn und Schluß der Wahlhandlungen bekanntgegeben werden. Die Versammlung beschloß, die Zeit für die Abgabe der Stimmen auf eine Stunde festzusetzen.

Zum Schluß wurde der Voranschlag für 1927, der als Übernahme aus dem Vorjahre einen Kassenbestand von 120 408,39 Mark aufweist, mit 255 208,39 Mark festgesetzt, wobei ein am 31. Dezember 1927 zu erwartender Kassenbestand von 165 458,39 Mark eingesetzt ist. Mit einigen recht herzlichen Worten des Präsidenten und dem Wunsche des Wiedersehens im nächsten Jahre in München ging die Wanderversammlung gegen 2 Uhr zu Ende.

Es folgte ein allgemeines Festessen im Schützenhof, nachmittags Konzert in der Münsterlandhalle und am Montag 10 Uhr wird Preisverteilung sein.

© **Saerbeck**, 5. März. (In der Generalversammlung) der Entwässerungsgenossenschaft der Gemarkungen Saerbeck, Veltrup und Elte fand die Neuwahl des Genossenschaftsvorstehers und der fünf Repräsentanten statt. Auch wurden zwei Beisitzer nebst Stellvertretern zum Schiedsgericht gewählt. Aus der Versammlung vorgeschlagen zum Genossenschaftsvorsteher wurden der bisherige Genossenschaftsvorsteher Landwirt Sahlmann und der Amtmann Cherouny zu Saerbeck. Es wurden 1913 Stimmen abgegeben. Von diesen fielen 1379 auf den bisherigen Genossenschaftsvorsteher Sahlmann und 534 auf den Amtmann Cherouny. Dann wurden die bisherigen fünf Repräsentanten, Amtmann a. D. Middeler, die Landwirte Feldkamp, Wernsmann, Wachelau, Overesch durch Zuruf ohne Widerspruch wiedergewählt. Als Beisitzer zum Schiedsgericht wurden gewählt die Landwirte Dr. Lintel zu Emsbetten und Hovekamp zu Neuenkirchen, als Stellvertreter die Landwirte Reining zu Gellendorf und Dr. Glasmeyer zu Elte.

⚓ **Lienen**, 5. März. (Das Hochschulheim) unternahm eine Studienreise ins Artland zu den Stätten alter Bauernkultur. Bremen dagegen bot ihnen einen Überblick über das moderne Leben. Besucht wurde der Fischmarkt Wesermünde, ferner Cuxhaven, Friedrichsruh und Lüneburg. Bei der Schlußfeier des Winterschulkursus richtete Lehrer Rohlmann beherzigenswerte Worte an die scheidenden Schüler. Am 1. April beginnt der Sommerkursus, der vier Monate währen wird. Er ist für Mädchen eingerichtet.

-:- **Olfen**, 4. März. (Ein kath. Vereinshaus) ist hier gepant. In dem Hause soll sich das Vereinsleben der Gemeinde konzentrieren und namentlich für die Jugend ein Heim geschaffen werden. Außer den kirchlichen Vereinen, dem Jugendverein, der Sodalität, dem Gesellenverein, dem Jungfrauenverein, dem Arbeiterverein usw. soll das Vereinshaus Platz bieten für eine Kinderbewahrschule, für die Abhaltung von Haushaltungskursen u. dergl., in beschränktem Maße auch für Exerzitien. Die Aufbringung der Mittel ist mit Hilfe der Kirchen- und der Zivilgemeinde gedacht, auch erhofft man die Unterstützung des Kreises und der Regierung. Der größte Teil der Bausumme mußte aus freiwilligen Gaben und einer Anleihe gedeckt werden, letztere könnte vielleicht zum Teil gegen angemessene Zinsen in der Gemeinde untergebracht werden.

⚓ **Hamm**, 4. März. (Die Not der Kleinrentner.) Auf der Provinzialtagung des Westfälischen Landesverbandes des Deutschen Rentnerbundes, die hier unter dem Vorsitze des Stadtv. Röper stattfand, wurde lebhaft darüber geklagt, daß verschiedene Stadtverwaltungen sich nicht an die Verfügung des Ministers hatten, wonach der Nachlaß eines Rentners nicht zur Rückzahlung der geleisteten Unterstützung in Beschlag genommen werden kann. Nach der Ministerialverfügung soll der eventuelle Nachlaß der Familie verbleiben. In einem Rundschreiben an die westfälischen Städte und den Oberpräsidenten soll darauf hingewiesen werden, daß die Übereignung von Vermögenswerten zum Zwecke der Sicherheit gesetzlich unzulässig ist. Ein Antrag verlangt Schutz der Kleinrentner vor Mietserhöhungen. Folgende Eingabe an den Oberpräsidenten und den Vorsitzenden der Vereinigung der kreisfreien Städte und Landkreise Westfalens wurde beschlossen: „Nach den Richtlinien der Vereinigung der kreisfreien Städte und Landkreise Westfalens werden entsprechend dem § 84 der Hypotheken-Aufwertungsgesetzes und dem § 26 des Anleihe-Ablösungsgesetzes den Empfängern der allgemeinen Fürsorge bei einem Einkommen von mehr als 270 Mark jährlich monatlich 22,50 Mark nicht angerechnet, dagegen wird den in gehobener Fürsorge Stehenden der ihnen zugebilligte Mehrbetrag von monatlich 7 Mark voll in Abzug gebracht. Die Bestimmung dürfte dem Reichsrecht nicht entsprechen, da die Fürsorge, sei es einfache oder gehobene, eine Unterstützung öffentlich rechtlicher Art ist. Der Landesverband Westfalen vom Deutschen Rentnerbund erlaubt sich daher ergebenst die Bitte, vorgenannte Bestimmung noch einmal wohlwollend zu prüfen und auf die durch Handhabung dieser Bestimmung gewonnene geringe Mehreinnahme zugunsten der fast hungernden Kleinrentner verzichten zu wollen.

Aus den Nachbar-Provinzen.

⊡ **Meppen** (Ems), 5. März. (Als Scheckschwindler und Zechpreller) hatte sich am Freitag auf Strafanzeige der Stadtsparkasse Münster Alfred B., Reisender und Mitinhaber der Firma „Nordwestdeutsche Zeitschriftengesellschaft Münster", vor dem hiesigen Amtsgerichte zu verantworten. Er hatte Anfang Januar d. Js. bei einem Gastwirt am Meppener Bahnhof eine Woche lang Unterkunft und Verpflegung genossen und ihm dann als Zahlung einen auf das Konto einer münsterischen Kirchenkasse lautenden Scheck zur Einlösung bei der Stadtsparkasse Münster übergeben. Als der Angeklagte aufgefordert war, zu dieser Einlösung die Ehefrau seines Gläubigers nach Münster zu begleiten, hatte er, offenbar absichtlich, den Zug „versäumt", und obendrein unter dem Vorwand, er habe die Fahrkarte verloren, den Gast einer anderen Wirtschaft um 3 Mark Fahrgeld beschwindelt. Der öffentliche Ankläger beantragte wegen zweier Betrugsfälle je 7, zusammen 10 Tage Gefängnis. Das mildernde Umstände zubilligende Urteil lautete auf 50 Mark Geldstrafe. Sie ist durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

⊙ **Rühlermoor** (Kr. Meppen), 4. März. (Brand.) In der Nacht vom 3. zum 4. brannte das Wohnhaus des Wirtes Schmees bis auf den Grund nieder. Bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers infolge starken Sturmes konnte noch nicht einmal das Mobiliar gerettet werden. Über die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

-:- **Osnabrück**, 7. März. (Theaterneubau in Osnabrück?) Bei den zurzeit sowohl in der Öffentlichkeit wie auch in den vorbereitenden Kommissionen der Städtischen Kollegien gepflogenen Erörterungen über die Existenzfähigkeit des Theaters und die restlose Erfassung aller Einnahmemöglichkeiten ist man auch auf die Tatsache gestoßen, daß das erst 1908—09 errichtete Theatergebäude mit seinen 800 Sitzplätzen zu klein ist, um eine Rentabilität zu gewährleisten. Genaue Berechnungen haben ergeben, daß, wenn das Theater etwa 1200 Personen aufnehmen könnte, eine Rentabilität möglich sein würde, da dann besonders zugkräftige Aufführungen in größerer Zahl und bei öfterer Wiederholung gegeben werden könnte. Heute liegen die Verhältnisse so, daß z. B. die „Gräfin Mariza" während dreier Monate über 25 Aufführungen vor vollen Häusern erlebte. Würde das Theater mehrere hundert Besucher mehr fassen können, so ließe sich eine schnellere Aufeinanderfolge zugkräftiger Opern und Operetten ermöglichen und dadurch die Besuchsziffer ganz erheblich steigern, während auf der anderen Seite die Unkosten nur unerhebliche Summen ausmachen würden. Das vor etwas 20 Jahren erbaute Theater sollte schon damals bedeutend größere Dimensionen erhalten, was aber von den zuständigen Ausschüssen abgelehnt wurde. Jetzt wollen die Vereinigten Lichtspiele auf dem von drei Straßen begrenzten Grundstück am Nikolaiort ein mit allem Komfort ausgerüstetes Lichtspieltheater mit über 1000 Sitzplätzen errichten; dieses Lichtspielhaus, das auch Restaurationsräume, Cafés usw. erhält, würde, da es zudem in unmittelbarer Nähe des Theaters liegt, für diese schwere Schädigungen mit sich bringen. Die Bestrebungen gehen nun dahin, das heutige Stadttheater an die Vereinigten Lichtspiele zu verkaufen und dafür ein weit größeres Theater zu bauen, dessen Verzinsung den Stadtsäckel bei weitem nicht in dem Maße belasten würde, wie die jährlichen Defizite von 300 und 400 000 Mark.

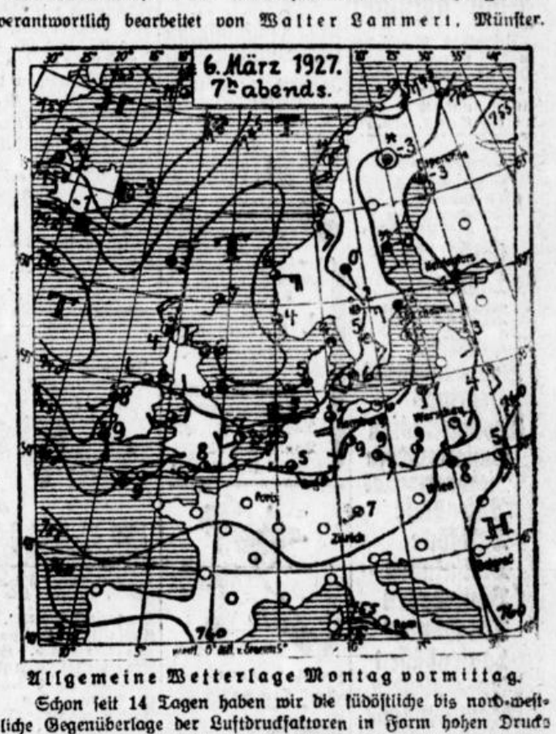
○ **Düsseldorf**, 5. März. (Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz) stellte den Haushaltsplan fest, der dem Provinziallandtag, dessen Einberufung zum 4. April beantragt ist vorgelegt werden soll. Der Etat schließt ab in Einnahmen und Ausgaben mit 123 688 000 Mark. Von diesem Betrag sind durch Provinzialumlage zu decken 11 550 000 Mark gegen bisher 10 500 000 Mark. Durch die Beratungen des Provinzialausschusses ist es gelungen, eine ursprünglich in Aussicht genommene weitere Erhöhung der Provinzialumlage zu vermeiden.

⊡ **Köln**, 5. März. (Revision im Regieprozeß.) Der Staatsanwalt hat gegen eine Anzahl Urteile im Regieprozeß Berufung eingelegt. Auch einige der Verurteilten wollen die Urteile anfechten. Wie wir weiter hören, hat sich der im Prozeß genannte Franzose Dr. Russet als Zeuge gemeldet, allerdings erst nachdem die Beweisaufnahme geschlossen war. Es erscheint zweifelhaft, ob der Prozeß nochmals aufgerollt wird.

⊙ **Koblenz**, 7. März. (Brand eines Gasthauses.) Im benachbarten Rheins brach gestern im Gasthause „Zum Vater Rhein" das aus dem 12. Jahrhundert stammt, ein Feuer aus, das einen Teil des Wirtschaftsgebäudes zerstörte. Am Hauptgebäude ist das Dach mit dem historischen Giebel abgebrannt. Vermutlich ist der Brand auf eine schlechte Feuerungsanlage im Hinterhause zurückzuführen.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage Montag vormittag.

Schon seit 14 Tagen haben wir die südöstliche bis nord-westliche Gegenüberlage der Luftdruckfaktoren in Form hohen Drucks über Osteuropa und Depressionssystemen über dem Atlantik und Westeuropa. Entsprechend verzeichnen wir seit 14 Tagen südliche Windrichtung. Heute liegen die Kerngebiete des tiefen Drucks über den britischen Inseln und in westwärts verlängerter Linie. Ununterbrochen fluten ozeanische Luftmassen nach Deutschland hinein, die mitunter mit maritimer Polarluft gemischt sind. Anderenteils wird auch aus subtropischen Breiten warme Luft herangeleitet. Die veränderliche Wetterlage bleibt unter diesen Umständen aufrecht erhalten, wir müssen mit gelegentlichen Regenfällen rechnen, zeitweilig ist aber auch Aufklaren möglich, die Temperatur bleibt milde in Werten schwankend zwischen 3 bis 11 Prozent Wärme.

Voraussichtliche Witterung am Dienstag.

Nach einem neuen Abschnitt mit Regenfällen, später wieder vorübergehend besseres Wetter, der unbeständige Charakter hält an, wenig geänderte Temperatur.

Wetterlage Münster, Montag, den 7. März, 7 Uhr morgens.

Temperatur: 5,1 Grad C., höchste von gestern: 9,9 Grad C., tiefste der Nacht: 4,1 Grad C., Bodenwindrichtung: S., Stärke 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Kilometer gleich 5.3 SM. gleich 8 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter. Höhenwinde: südwestlich, Witterung: wolkig Barometerstand: 747,5 Millimeter. Tendenz: fallend. Niederschlagsergebnis: 7,5 Millimeter gleich 7,5 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter. Sicht bis 20 Kilometer Luftlinie.

Veröffentlichung der relativen und absoluten Feuchtigkeit.

Der großen Bedeutung wegen, die die relative bzw. absolute Feuchtigkeit der Luft für verschiedene Berufszweige hat, werden wir in diesen Tagen unter „Wetterlage Münster" auch den relativen und absoluten Feuchtigkeitsgehalt der Luft veröffentlichen und zwar die Beobachtungen von 7 Uhr morgens, 2 Uhr mittags und 9 Uhr abends

Wintersportwetter.

Münster, 7. März. In den Gebirgen hält das Tauwetter an und es sind nirgends Sportmöglichkeiten vorhanden. Eine Schneedecke haben noch die Kammgebiete des Harzes, Riesengebirges, Fichtelgebirges und des Schwarzwaldes. Die sportliche Qualität des Schnees ist sehr minderwertig, eine Aussicht auf durchgreifende Besserung ist nicht vorhanden.

Neue Schneefälle im Schwarzwald.

tu **Berlin**, 7. März. Wie die Morgenblätter vom Feldberg melden, sind im Schwarzwald in Höhe von 900 Meter Schneefälle eingetreten. Bei zwei Grad Kälte beträgt die Schneehöhe 110 Zentimeter.

Schwerer Sandsturm über Tunis.

Paris, 5. März. Wie aus Tunis gemeldet wird, wütete im ganzen Süden des Landes ein außerordentlich heftiger Sandsturm. Die Eisenbahnverbindungen sind überall unterbrochen. Tabiz-Tozea und Kairuan sind von Tunis vollkommen abgeschnitten. Zwei Züge sind im Sand steckengeblieben.

Geschäftliches

Eine Veranstaltung besonderer Art spielt sich am Mittwoch den 16. März, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im Saale der Stadthalle (Neubrückenstraße) ab. Die Zweigniederlassung der Bekleidungs-Gesellschaft A.-G., Berlin, im Rosenhof zeigt in einer großen Frühjahrs-Mode-Revue ihre zahlreichen Modelle in Damen-Konfektion, wie Kleider, Mäntel, Kostüme für Straße und Gesellschaft. Für die Vorführung sind zehn der bekanntesten Berliner Mannequins verpflichtet und die Veranstaltung verspricht durch die Mitwirkung einiger Mitglieder des Stadttheaters und eines Künstler-Orchesters einen ganz besonderen Genuß. Man tut gut daran, sich rechtzeitig Eintrittskarten zu sichern. Diese sind zu 1 Mark in den Zigarrenhäusern Schönfeld sowie im Geschäftshaus der Firma selbst, schon jetzt zu haben.

Verding.

Die Maurer-, Eisenbeton-, Zimmer-, Asphalt- u. Eisenarbeiten für die oberen Geschosse des neuen Empfangsgebäudes auf Bahnhof Rheine sollen vergeben werden.

Der Verding umfaßt im wesentlichen: rd. 675 cbm. Ziegelmauerwerk, rd. 700 qm Klinkerverblendung, rd. 1500 qm Eisenbetondecken, rd. 1100 qm Isolierung usw.

Die Verdingungsunterlagen können bei der unterzeichneten Bauabteilung eingesehen oder, soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Bareinsendung von 9,50 Mk., zuzüglich 0,20 RMk. Portokosten bezogen werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift verschlossen bis zum Eröffnungstage, am 24. März 1927, vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete Bauabteilung postfrei einzusenden. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. r9640

Rheine i. W., im März 1927.

Eisenbahn-Bauabteilung

Einheirat.

Gebild. kath. Kaufm. u. Landwirt mit eigen. Heim, in einer aufblüh. Stadt, vermög., 27 J. alt, große schl. Erscheinung, wünscht die Bekanntsch. einer geschäftst. Dame im Alter v. 20—24 J. kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Dam., welche ansehnl., musikal. u. etwas vermög. sind, Lust u. Liebe für Gesch. u. Landwirtsch. haben, woll. Offerten nur mit Lichtbild u. Darlegung der Verhältnisse unter C C 5119 an die Geschäftsstelle senden. Diskretion Ehrensache. *

Jagd gesucht!

Privat- od. Gemeindejagd, worin Hasen, Hühner und Fasanen, zu übernehmen gesucht. Angeb. unt. K K 5126 an die Gesch. h3758)

Jr. größter Auswahl, bester Qualität und zu billigsten Preisen empfehle 2983xa

Guitarren
Lauten
Mandolinen
Violinen
Mundharmonikas
Ocarinas
Trommelflöten
Guitarrezithern
Ziehharmonikas
Notenpulte
Taktstöcke
Violinkasten
Violinbogen
Tragbänder
Lautenhüllen
Mandolinitaschen
Grammophone
Platten Nadeln
Spezialität. **Saiten**
für alle Instrumente
M. Kneer'sche
Musikalien- und Instrumentenhandlung
Prinzipalmarkt 29.

Wer dressiert weintraß.

Boxer,

ca. 1 Jahr alt? * Angebote mit Preis unter O P 1628 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tapeten

in größter Auswahl
billig und gut
bei
Fischer
Wolbeckerstr. 42

Buchsbaum

pflanzt jeden Posten kostenlos sachgemäß und sauber um. h37481
Meldungen bei Frau Gastwirt **Hugo Störkel** in Altenberge.

Verloren u. Gefunden

Sonntag Münsterland-halle **Trauring** gez. J. W. B. S. 1905. **verloren.** Gegen Belohn. abzugeben * Hörsterstr. 39, 1. Et.

Verloren kl. braune Pelzstola Sonntagabend 7½ Uhr vom Rathaus bis Lamberti zur Elektrischen. Abzugeben gegen Belohnung **Pelzhaus Heinrich,** Spiekerhof 5.

Am gestrig. Sonntag ein 50 Mark-Schein **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben nach Abzug von 10 Mark Finderlohn abzugeben. * Näh. Geschäftsstelle.

Gardinen kauft man bei Lapp

Halb-Stores in Tüll und Etamine mit Spitzen u. Volant 1.75 1.20 95 ₰ — **75 ₰**

Gardinen, Meterware ca. 50 bis 65 cm breit gute Qualität Meter 1.75 1.20 48 ₰ — **38 ₰**

Etamine 150 cm breit, kariert und gestreift Meter 1.25 95 ₰ — **65 ₰**

Gardinen-Mull getupft u. gestr. ca. 115 bis 125 cm breit Meter 2.45 1.95 1.75 — **1.45**

Spannstoffe bis 130 cm breit, schöne Muster Meter 1.75 1.20 95 ₰ — **75 ₰**

Echte Stores mit Motiven oder Spitzen und Volants von — **5.90** an

Ständig kostenlose Vorführung der neuen deutschen Handarbeit, die

„Visit-Spitzen"

Madrasstoffe vornehme dunkelgrund Muster, 130 cm breit Meter 4.50 3.50 2.25 — **1.75**

Seiden-Damast 130 cm breit, sehr gute Qualitäten Meter 5.75 — **4.50**

Madras-Garnituren 3teil. 2 Schals u. Querbehang, in schöner Farbstellung Garnitur 4.75 3.90 3.50 — **2.75**

Dekorations-Alpaka in reichem Farbensortiment. Meter — **2.75**

Dekorations-Rips herrliche Qualität in schönen Farben Meter — **3.90**

Abteilung Handarbeiten! Garnierung von Kissen und Kaffeewärmern besond. billig

Heirat!

Landwirtssohn, 30 J. kath., welcher das elterliche Gut von 65 Morgen übernommen hat, sucht eine kath. Landwirtstochter mit Vermögen zwecks Heirat. Nur ernstgem. Briefe mit näheren Angaben, wenn mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter G G 512 an die Geschst. h3744

Moderne Küchen
in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen. fl078
Möbelhaus Lange,
Paulstraße 7.

Zu kaufen gesucht

Guterhaltener weißer **Kinderkleiderschrank** zu kaufen gesucht. Off. unter D C 1 an die Geschäftsstelle.

Komme

und **zahle** höchste Preise für gebr. Herrenanzüge, Damenkleider, Schuhwerk, Wäsche, Pelze, Uniformen, Gold, Silber, Zahngebisse, Brillen, Uhren, Bestecke, Nähmaschinen, Fahrräder, Teppiche, Gardinen, Betten, Möbel, Kleinmöbel, Bilder, Spiegel, Lampen, Porzellan, Glas, Bücher, Musikinstrumente, Grammophone, Platten, Waffen, Munition, Werkzeuge, Briefmarken, Münzen, Altpapier, Lumpen, Knochen, Metalle, Flaschen, Gläser, Kisten, Kartons, Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz, Kartoffeln, Obst, Gemüse, Eier, Butter, Käse, Fleisch, Wurst, Fische, Geflügel, Wild, Kaninchen, Honig, Mehl, Zucker, Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Bonbons, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Spazierstöcke, Regenschirme, Handtaschen, Koffer, Rucksäcke, Sportartikel, Fahrräder, Motorräder, Autos, Lastwagen, Anhänger, Boote, Flugzeuge, Luftschiffe, Raketen, Bomben, Granaten, Minen, Torpedos, Unterseeboote, Panzerkreuzer, Schlachtschiffe, Flugzeugträger, Kreuzer, Zerstörer, Minensucher, Schnellboote, Kanonenboote, Kanonen, Haubitzen, Mörser, Maschinengewehre, Gewehre, Pistolen, Revolver, Säbel, Degen, Dolche, Messer, Gabeln, Löffel, Teller, Tassen, Kannen, Töpfe, Pfannen, Bratpfannen, Kochtöpfe, Waschkessel, Waschmaschinen, Waschbretter, Bügeleisen, Plätteisen, Heizöfen, Kochherde, Gasherde, Elektroherde, Kohlenherde, Holzherde, Petroleumherde, Spirituskocher, Gaskocher, Elektrokocher, Kohlenkocher, Holzkocher, Petroleumkocher